

Ercheint jeden Sonntag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.  
 Anzeigen-Annahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.  
 Inserate kost. die 6-gesp. Zeitsp. 20 Pf., kleine Anzeigen 15 Pf.,  
 die Reklamezeile 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird  
 keine Garantie übernommen. Annahmestellen: letzte Seite.

# Sächsische

Bezugspreis:  
 durch die Post bezogen . . . . . 1.80  
 bezgl. frei ins Haus geliefert . . . . . 2.22  
 durch Boten frei ins Haus geliefert . . . . . 2.—  
 bei Abholung in der Expedition . . . . . 1.60

monatlich . . . . . 60  
 vierteljährlich . . . . . 74  
 halbjährlich . . . . . 70  
 jährlich . . . . . 55

# Dorfzeitung und Elbgaupresse

**Amtsblatt** für die Kgl. Amtsbauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,  
 für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg- und

für die Gemeinden:  
 Blasewitz, Caubegast, Colkwitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Rosterwitz, Pillnitz, Weissig, Schönfeld, Leubnitz-Neuostra.  
 Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Coschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch, Bühlau, die Lössnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.  
 Beilagen: „Illustr. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Grimm- u. Kindergarten“, „Haus- u. Gartenwirtschaft“, „Fremden- u. Kurliste“.  
 Drucker: Amt Dresden Nr. 809. • Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 232. | Donnerstag, den 5. Oktober 1911. | 73. Jahr.

Redaktionschluss: 1 Uhr Mittags.  
 Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr Nachmittags.  
 Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den  
 Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu  
 adressieren.

## Neue Ereignisse.

Das Hoflager des deutschen Kronprinzenpaares  
 siedelt heute, Mittwoch, nach Danzig-Gangfuhr über.  
 Der diesjährige allgemeine Vertretertag der  
 nationalliberalen Partei findet Sonntag den 3. Dezember  
 in Berlin statt.  
 Gestern begann der Betrugsprozess gegen den Gra-  
 fen Giesbert Wolff-Meternich am Landgericht I in  
 Roabit.  
 Die durch ihre Beziehungen zu Lassalle bekannte  
 Helene von Dönniges-Racowitza hat in München Selbst-  
 mord verübt.  
 Der böhmische Landtag ist nach programmäßiger  
 Erledigung der Tagesordnung vertagt worden.  
 Bei der gestrigen Reichsratswahl im O-  
 taktung in Wien ist der Sozialist Lerer gewählt worden.  
 Die Zarenfamilie ist von der Jacht „Standart“  
 nach Schloß Livadia übergesiedelt.  
 Präsident Fallières ist gestern von Toulon wieder  
 abgereist.  
 Japan hat gestern seine Neutralität im italienisch-  
 türkischen Kriege erklärt; es fürchtet, der Krieg könnte sei-  
 ner englischen Transpazifik-Anleihe schaden.  
 Bei Santa Barbara in Mexiko wurden die Auf-  
 ständischen von den Regierungstruppen geschlagen.

## Fallende Schleier.

In der Marokkoverhandlung soll man ja nun end-  
 lich wieder einen Schritt vorwärts gemacht haben, wenn  
 es nicht im deutschen Interesse wieder ein Schritt rückwärts

gewesen ist. Man wagt schon gar nicht mehr an eine  
 Lösung, geschweige denn eine günstige, zu glauben.  
 Es sieht nämlich ganz danach aus, als ob sich die Er-  
 gebnisse für uns wieder verschlechtert haben, als wenn der  
 Staatssekretär der langen Verhandlung überdrüssig, von  
 den ihm anfangs notwendig erschienenen Garantien sich  
 wieder etwas sehr wesentliches hat abhandeln lassen.  
 Wenn schon im Ministerrat der Minister des Aus-  
 wärtigen de Se l v e s erklärt, daß die französisch-deutschen Ver-  
 handlungen „befriedigende“ Fortschritte machten, so ist das  
 jedenfalls eine Zweideutigkeit, die für Deutschlands In-  
 teressen das Schlimmste befürchten läßt.  
 Der lebhafteste Wunsch auf beiden Seiten, zu einer Ei-  
 nigung zu gelangen, deren Text vollkommen klar und jeder  
 Zweideutigkeit bar ist und so für die Zukunft jede Ursache  
 zu Reibungen oder zu Mißverständnissen verhütet, ist ja  
 gewiß anzuerkennen. Es liegt aber sehr nahe, daß die be-  
 stehenden Schwierigkeiten nach französischer Auffassung  
 eben in den deutschereits für notwendig erachteten Schutz-  
 maßnahmen liegen müssen. Wenn also die Schwierigkeiten  
 beseitigt sind, so daß nun ein endgültiges Einvernehmen  
 über Marokko unmittelbar bevorsteht, so ist daraus zu  
 schließen, daß Deutschland in wichtigen Punkten wieder  
 nachgegeben hat.  
 Das geht denn auch klar aus den Mitteilungen des  
 Preßtelegraphen hervor über die Ergebnisse des Minister-  
 rats.  
 Frankreich hat wieder einmal lediglich zum Schein  
 nachgegeben, in Wahrheit aber seine Forderung durchge-  
 setzt. Denn wenn zwar Frankreich sich verpflichtet, keine  
 Ertragszölle zu erheben, während der scherrischen  
 Regierung das Recht verbleiben soll, innere Zölle  
 und Steuern auf die Minerausbeutung zu legen, so  
 hat damit Deutschland nicht das Beringste gewonnen. Denn  
 da die „scherrische Regierung“, wie sich bereits zum Leid-  
 wesen der Deutschen in Casablanca und in der Schauja

überhaupt zeigte, gänzlich unter dem Einfluß von Frank-  
 reich steht und in Zukunft noch viel mehr stehen wird, so  
 ist das gerade so gut, als wenn Frankreich selbst den Zoll  
 auf die Erzausfuhr gelegt hätte. Es ist sogar noch schlim-  
 mer, da die Minerausbeute nicht einem Ausfuhrzoll, son-  
 dern inneren Zöllen und Steuern unterliegen soll. Wenn  
 deren Höhe nicht zum voraus genau bestimmt ist, so dürf-  
 ten es gerade hierdurch die Franzosen in der Hand haben,  
 durch ihre Mittelsteute, durch den Nachschuß nämlich, die  
 deutschen Unternehmer, vornehmlich die Gebr. Mannes-  
 mann, in einer noch viel stärkeren Weise schikanieren zu  
 lassen, als es bisher schon geschehen ist. Das aber werden  
 die Marokkaner unter dem Druck Frankreichs um so lieber  
 tun, als sie ihrer Ansicht nach von Deutschland im Stich ge-  
 lassen und an die Franzosen überliefert worden sind.  
 Wer die Klagen der deutschen Kaufleute und Unter-  
 nehmer vor der Kreuzerfendung nach Agadir kennt, wo  
 Frankreich noch durch die Algeriasafte gebunden war und  
 Rücksichten zu nehmen hatte, der wird sich ein Bild davon  
 machen können, wie es erst zugehen wird, wenn Frankreich  
 berechtigt ist, allein nach seinem Gutdünken zu schalten und  
 zu walten, wenn es alle Macht in Händen hat.  
 Eine weitere Garantiebedingung, die sich Deutsch-  
 land hat aus den Fingern schlüpfen lassen, ist das Ein-  
 ge h o r n e n s c h u r e c h t. Deutschland ist damit einver-  
 standen, daß es in Marokko aufgehoben wird und daß die  
 dasselbe betreffenden Bestimmungen der Madrider Kon-  
 vention vom Jahre 1880 hinfällig werden.  
 Hiermit ist der Rücktritt Deutschlands von allen po-  
 litischen Rechten in Marokko zugunsten Frankreichs er-  
 klärt, wozu denn auch der letzte Punkt gehört, auf den  
 Deutschland verzichtet hat, nämlich die koniularge-  
 richtsbarkeit. Diese wird zwar nicht sofort aufge-  
 hoben, da ja auch noch die übrigen Völker in Marokko  
 darüber verfügen, wie über das Eingeborenenrecht,  
 aber wir sind die ersten, die den Verzicht aussprechen und

## Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

### Königl. Opernhaus.

Angeichts der Tenornot, unter der wir leiden, war  
 es außerordentlich interessant, gestern als Don José in Vi-  
 gels „Carmen“ einen jungen Tenoristen, Herrn Mi-  
 chael K a s t a, kennen zu lernen, der sich um Engagement be-  
 wirbt. Der noch junge Künstler, Numäne von Geburt,  
 besitzt durch ein sehr sehr hübsches, offenbar sehr entwid-  
 lungsfähiges Organ, das allerdings noch nicht völlig aus-  
 gebildet ist. Der Ton bleibt noch zu sehr in der Kehle stecken  
 und kommt selbst beim Fortissimo nicht völlig frei nach  
 vorn. Auch erhält er durch die auffällig nasale Färbung  
 einen eigenartigen Beifang. Jedenfalls aber hat man es  
 hier mit einem Material zu tun, das die Fähigkeit zu schön-  
 ster Entfaltung in sich zu bergen scheint. Und da Herr Kasta  
 auch als Darsteller sich mit Geschick zu bewegen weiß, so bie-  
 tet sich in ihm vielleicht ein Talent an, von dessen Auf-  
 blühen man viel Schönes erhoffen darf, sobald es gelingt,  
 die Tonbildung freier zu gestalten.  
 Neu besetzt war die Partie des Escamillo mit Herrn  
 J a d o r. Was mit dessen Engagement beabsichtigt ist,  
 wurde auch diesmal nicht klar. Denn gesänglich war die  
 Leistung so mäßig, daß sie kaum den Durchschnitt erreichte  
 und abermals den Beweis dafür erbrachte, daß Herr Ja-  
 dor von früherer Stimmenpracht nicht mehr viel übrig ge-  
 blieben ist. Die ganz regellose, ungleichmäßige Tonbil-  
 dung fiel ebenso auf wie die Schwäche der Tiefe und Höhe.  
 Darstellerisch gab er den gefeierten Stierkämpfer viel zu  
 zappelig, ohne die Grandezza, ohne die man sich einen sol-  
 chen Helden des spanischen Zirkus ebensovienig vorstellen  
 kann, wie ohne den runden, aufgesteckten Jopj, den sich Herr  
 Jador, soviel ich sehen konnte, geschenkt hatte. Er spielte  
 den Escamillo etwa wie den Figaro und sah auch in Kostüm  
 und Bewegungen fast so aus — Beweis genug, wie wenig

er dem Weien der Gestalt gerecht wurde. Wir haben in den  
 Herren Büffel, Schmalnauer, Hauser junge Baritonisten,  
 die nichts als bessere Beschäftigung brauchen, um sich zu  
 entwickeln. Was soll also der längst über seine Blüte hin-  
 ausgegangene Jador? Es wäre wirklich Zeit, daß sich die  
 Hoftheaterleitung von der Agentur Frankfurter lössigte,  
 die in den letzten Jahren ebenso an Leistungsfähigkeit ver-  
 loren wie an Einfluß gewonnen zu haben scheint.  
 Wundervoll lang Präul. Seebe die Micaela; ihr  
 glotzklare Sopran ließ den Hörer in Wohlklang strotzen.  
 Dieses kann man leider nicht von Fr. L e r v a n i  
 behaupten, deren gesungliche Darbietung durch häufiges  
 Detonieren beeinträchtigt wurde und die auch darstellerisch  
 recht nachgelassen hat. Daß sie bei einem ihrer Lieder selbst  
 zu pfeifen anfing, war eine wenig feine Rüance.  
 Das Haus war fast ausverkauft und der Beifall  
 freundlich.  
 F. A. G.

### Mitteilung aus dem Bureau der Kgl. Hoftheater.

Im Schauspielhaus wird Donnerstag  
 den 5. Oktober Schillers „Wilhelm Tell“ mit Herrn Wahl-  
 berg in der Titelrolle außer Abonnement aufgeführt. Die  
 Besetzung der übrigen Hauptrollen ist die folgende: Ge-  
 hler: Hr. Biecke, Werner: Hr. Müller, Melchthal: Hr.  
 Wierth, Rudenz: Hr. Felden, Stauffacher: Hr. Egerth,  
 Hedwig: Frau Salbach, Vertha: Fräul. Trebnitz, Arm-  
 gard: Fräul. Oster, Parricida: Herr Peder.  
 Residenztheater. Die Direktion teilt mit,  
 daß sie, veranlaßt durch die vielfachen schriftlichen und tele-  
 phonischen Anfragen, sich entschlossen hat, die ersogarische,  
 übermütige Posse „Polnische Wirtschaft“ auch am Sonn-  
 tag nachmittags bei gewöhnlichen Preisen zur Aufführung  
 zu bringen. Es ist dies im Interesse des Publikums der  
 näheren und auch der weiteren Umgebung Dresdens nur zu  
 begrüßen, da demselben dadurch Gelegenheit gegeben wird,  
 sich das lustige Werk ansehen zu können.  
 Einmaliger Liederabend L u l a M y s z-  
 G m e i n e r. Morgen Donnerstag halb 8 Uhr im Palmen-

garten einmaliger Liederabend L u l a M y s z-Gmeiner. Duo-  
 raf, 4 biblische Gesänge. Kähler, Kindertotenlieder und  
 Lieder von Schubert und Hugo Wolf. Am Klavier Eduard  
 Behm. Karten bei F. Kies und A. Franer.

„Klein-Gattungen“. Der Geschichtsdrei-  
 ber Eskar Klein-Gattungen, der in Friedenau ein beach-  
 tliches Gelehrtenleben führte, ist gestern im 50. Lebensjahr  
 gestorben. Er war zuerst hervorgetreten mit einem Werk  
 über das „Liebesleben Hölderlins, Lenaus und Heines“.  
 Sein Bestes gab er in dem dreibändigen Werke „Bismarck  
 und seine Welt“, in dem er eine ungewöhnliche Kraft und  
 zugleich Feinfühligkeit der psychischen Analyse offenbarte.  
 Die Geschichtsschreibung wird an dieser erschöpfenden Ar-  
 beit nicht mehr vorübergehen können. Die Methode seines  
 „Bismarck“ wandte er dann, vielleicht nicht ganz mit dem  
 gleichen Glück, auf den ersten Napoleon an. Den sollte nicht  
 in Lebensgröße schildern wollen, wer nicht den Sinn für  
 das hat, was man — mit einem vielleicht allzu abgegriffe-  
 nen Ausdruck — Schlachtenpoesie nennt. Von einer „Ge-  
 schichte des Liberalismus“, die Klein-Gattungen in Angriff  
 genommen hatte, ist bisher nur der erste Band erschienen.  
 Was er aber auch angriff, immer hat der stille Mann auf  
 seine Weise redlich um Wahrheit gerungen; für die unab-  
 hängige Geschichtsschreibung, der das Leben bei uns nicht  
 allzu leicht gemacht wird, ist sein verhältnismäßig früher  
 Tod ein schwerer Verlust.

Aufführung von Tolstois letztem  
 Drama. Die Vorbereitungen zur Aufführung des von  
 Tolstoi hinterlassenen Dramas „Die lebende Leiche“ sind  
 beendet. Die Aufführung wird ein Kunstereignis ersten  
 Ranges werden. Die Direktion der Moskauer Künstler-  
 ischen Theaters wird nach der Aufführung das gesamte  
 Regiematerial, Requisiten und Kostüme allen Provinzthea-  
 tern zur Verfügung stellen, die sich verpflichten, die Reiner-  
 träge einem bestimmten Fonds zuzuwenden. Dieser Fonds  
 bezweckt den Ankauf von Jasnaje Poljana, um daraus ein  
 Nationalheiligtum für Rußland zu machen.



damit Frankreich den Weg zur Annexion von Marokko bahnen. Wir werden dann noch ein Uebrigtes tun und bei den übrigen Völkern für Frankreich betteln gehen, damit auch sie den Franzosen gütigst die völlige politische Ober- gewalt in Frankreich gewähren.

Jedenfalls werden wir aber innerhalb eines noch zu begrenzenden Zwischenraumes unter gewissen Bedingungen die Ersten sein, die sich damit zufrieden erklären, daß die Konjulargerichtsbarkeit in ähnlicher Weise durch französische Gerichte ersetzt wird, wie sie gegenwärtig schon in Tunis in Wirksamkeit sind. Uebrigens er- fährt der Pariser Korrespondent des „Berl. Tagebl.“, daß auch nach der Uebergangsperiode gewisse im Madrider Ver- trag vorgesehene Bestimmungen über konsularische Rechte, wie Passregulierung und Erwerbsrecht für Landbesitz be- stehen bleiben sollen, was sich eigentlich von selbst ver- steht.

Auch das Erlöschen des Eingeborenenrechtsschutzes soll insofern an eine Uebergangsperiode gebunden sein, als natürlich die gegenwärtig im deutschen Schutzbereich stehenden Marokkaner bis zu ihrem Tode darin bleiben. Nur dürfen weiterhin keine Eingeborenen mehr in den Schutz Deutschlands aufgenommen werden.

Für alle diese Verzichte, wo jeder Punkt ein Nachteil Deutschlands, wie ein Vorteil Frankreichs ist, haben wir sicherlich nicht weniger große und bedeutsame Gegengaben eingetauscht? Ja, wir bekommen dafür das Versprechen Frankreichs, daß das Prinzip wirtschaftlicher Gleichheit unter französischem Protektorat anerkannt wird.

Während also früher das gleiche Versprechen noch an die Bedingungen der Agadirafakte geknüpft war, die Frankreich nur ein beschränktes politisches Recht gewährte, sonst aber den Grundsat der freien Tür für alle Mächte feststellte, ist jetzt alles in das Belieben Frankreichs gestellt, des Staates, der nun in Marokko das einzige tatsächliche Recht hat. Die Erwählung einer scharifischen Re- gierung hält doch, wie in Tunis, nur den Schein aufrecht. Der Nachen hat von jetzt an noch ganz anders nach Frank- reichs Flöte zu tanzen, wie vorher. Das schöne Versprechen der wirtschaftlichen Gleichheit wurde schon nach dem Ver- trage Schoens vom Jahre 1909 in geradezu höhnli- cher Art für nichts geachtet. Man kann sich denken, was wir erst unter der völligen Herrschaft Frankreichs davon zu erwarten haben. Sein Wert ist gleich Null! Man muß nur den Mut unserer Unternehmer und Kaufleute, vornehmlich der Gebr. Mannesmann, bewundern, die es wa- gen, bei so unsicheren, ja mehr, deutschfeindlichen Verhält- nissen, Geld und Arbeit an Unternehmungen in diesem Lande zu wagen.

Aber freilich, es bleiben uns zwei Hoffnungen oder mindestens Trostgründe.

Zunächst sollen alle etwa entstehenden Meinungsver- schiedenheiten bei Ausführung der Vertragsbestimmungen nach Vereinbarung dem Haager Schiedsgericht übergeben werden, was besonders darum erfreulich ist, daß man doch auch mal wieder an das hochwohlthätliche Schieds- gericht denkt. Leider gibt der „Paris-Midi“ die weit- bewegendere Bestimmung auch noch unter Vorbehalt wieder. Laßt not least aber erhalten wir ja für alles, was wir in Marokko verlieren, im Congo francais reichliche Entschä- digungen: die für Frankreich unbrauchbaren Kongosümpfe, in denen die Diefeliege, die Glossina palpalis, schwärmt! — Dr. B.

Sächsische Nachrichten.

Den 4. Oktober 1911.

Dresden.

Bojnachrichten. Der König kam gestern vormittag von Rehefeld nach Dresden und wohnte der Er- öffnungsfeier des 3. Internationalen Kongresses für Woh- nungshygiene in der Technischen Hochschule bei. Von 12 Uhr ab nahm der Monarch im Residenzschloße mili- tärliche Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staats- minister und des Kabinettssekretärs entgegen. Nachdem erteilte der König in Anwesenheit des Ministers der Aus- wärtigen Angelegenheiten dem preussischen Gesandten Prinzen zu Hohenlohe-Dehringen zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens eine feierliche Audienz. Dem Ge- sandten wurden durch eine vor den Kgl. Gemächern auf- getretene Paradevache des Gardereiter-Regiments mili- tärische Ehren erwiesen. Nach der Audienz fand eine Früh- stückstafel statt, zu der an den Gesandten und den Staats- minister Grafen Vithum von Eckstädt Einladungen ergan- gen waren. Hierauf begab sich der König nach Rehefeld zurück.

Der bayerische Gesandte in Dresden Graf Montgelas ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Wünsche der sächsischen Staatsbe- amten schaft. Die sächsischen Staatsbeamten haben an den am 9. November zusammen tretenden Landtag die Bitte gerichtet, ein neues Staatsbeamtengesetz an Stelle des veralteten Zivilstaatsdienergesetzes zu erlassen und das Wohnungsgeldgesetz zu reformieren analog dem im Reich geltenden, und anstatt der drei bisherigen fünf Ortsklassen einzuführen. Weiter wird um eine Leberungsbeihilfe für Pensionäre, Wittwen und Waisen gebeten. Die Mittel sol- len den Betriebsüberschüssen und in der Verwaltung ge- machten Ersparnissen entnommen werden. Im Gegensatz zu früher hofft man jetzt auf günstige Stellungnahme sei- tens der Regierung und der ersten Kammer.

Die Paulichkeiten der Internatio- nalen Hygiene - Ausstellung werden von der Stadt nicht übernommen. Bezüglich Erhaltung der Tri- büne auf dem Sportplatz hat sich der Rat die Entschlie- ßung vorbehalten.

Die Herabsetzung der täglichen Dienstzeit der Schaffner und Führer der Straßenbahn tritt am 1. Januar 1912 in Kraft. Nach dem Ratsbeschlusse mindert sich die Dienstzeit vor- läufig um 10 Minuten, eine weitere Herabsetzung hat sich der Rat vorbehalten.

Wohnungsnot und Feuerung. In der letzten Gesamtsitzung beschloß der Rat zur Linde- rung der herrschenden Kalamität verschiedene beachtliche Maßnahmen. Der noch nicht ausgegebene Rest von 350 000 Mark zur Ausleihung auf zweite Hypotheken soll zur Er- bauung von Kleinwohnhäusern durch die Stadt selbst ver- wendet werden. Aus Sparkassenüberschüssen sollen dem Armenamt 100 000 Mark zur Unterstützung solcher Be- dürftiger zur Verfügung gestellt werden, die noch keine Unterstützung bezogen haben. Diese Unterstützungen sol- len aber nicht zurückgefordert werden, auch einen Einfluß auf die Ausübung der politischen Rechte nicht haben. Dem Verein zur Speisung bedürftiger Kinder sollen außer dem schon haushaltplanmäßig bewilligten 15 000 Mark noch weitere 50 000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Zur Gewährung von Feuerungszulagen an städtische Beamte und Bedienstete sollen 75 000 Mark zur Verteilung kom- men. Verschiedene Fischsorten werden von der Eingangs- abgabe vorübergehend befreit.

Tagung des Sächsischen Landesver- eins des Ev. Bundes. Am 25. Oktober hält der Sächsische Landesverein des evangelischen Bundes in Dres- den eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Deren Gegenstand besonders die Wahl eines neuen Vorsitzenden an Stelle des unlängst verstorbenen Kirchenrates D. Meyer (Zwickau) sein wird.

Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine im Königreiche Sachsen hat nachstehende Eingabe zugunsten der sächsischen Eisen- bahnbetriebsarbeiter an die Kgl. Staatsregierung gerichtet: Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine im Kar. Sachsen richtet an die hohe Kgl. Staatsregierung die er- gebene Bitte: Die hohe Kgl. Staatsregierung wolle die an die Regierung abgegebene Petition der sächsischen Eisen- bahnbetriebsarbeiter sowie das Gesuch der Hilfsfeuermän- ner im Fahr- und Heizhausdienst auf das Wohlwollendste prüfen und die ausgesprochenen Wünsche nach Möglichkeit erfüllen. Zur Rechtfertigung seiner Eingabe verweist der Landesverband auf die Tatsache, daß dem Verband hun- derte von Eisenbahnbetriebsarbeitern als schätzenswerte, königstreue und gottesfürchtige Männer bekannt sind, da sie zu seinen Mitgliefern zählen. Weiter wird in der Be- räumung hervorgehoben, daß es von den Arbeitern, die in langer Dienstreue sich nichts haben zu schulden kommen lassen, als eine unverdiente Jurisdiktion bitter empfun- den wird, daß sie ihres Alters wegen nicht als Beamte an- gestellt werden sollen, obwohl jüngere Militäranwärter vor ihnen die Beamteneigenschaft verliehen wird. Der Landesverband erwartet vertrauensvoll von der gerechten und wohlmeinenden Gesinnung der Kgl. Staatsregierung, daß sich dieselbe von der Notwendigkeit und Mäßigkeit der Erfüllung der vorgetragenen Wünsche überzeugen wird und sieht einer befriedigenden Entschlie- ßung der Königl. Staatsregierung ehrerbietig entgegen.

Eine Differenz von 20 000 Mark wurde am Freitagabend bei der Hauptkassa der Dresdner Reichsbankstelle bemerkt. Nach den Erörterungen scheint ein Rechenfehler nicht vorzuliegen, wahrscheinlich ist aber, daß bei der Abhebung größerer Summen dieser Betrag zu viel gezahlt worden ist. Differenzen, allerdings in kleineren Beträgen, kommen bei den Geldinstituten oft vor. Nur selten hat sich dann derjenige, der zu viel erhalten hat. Die leb. große derartige Differenz war im Mai 1907 bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden, zu verzeichnen. Damals fehlten 13 000 Mark, die auch bis heute noch nicht wieder zum Vorschein gekommen sind.

In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat September ds. Js. 38 Einäscherungen erfolgt und zwar 27 männlichen und 11 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 37 evangelisch und 1 katholisch. Vom Tage der Inbetrieb- nahme (22. Mai d. J.) ab sind 174 Einäscherungen er- folgt.

Blasewitz.

Ein Teil der Pergartenstraße, die bis jetzt nur chauffiert war, wird gegenwärtig mit dem bis- her hauptsächlich nur bei Trottoirs verwendeten Leerbela- gen hergestellt, und zwar handelt es sich um das Stück zwi- schen der Loschwitzer Straße und Seidnitzerplatz, während das Stück vor der Kirche bereits fertiggestellt ist und einen schönen, sauberen Eindruck macht. Da anderwärts mit die- sem Belage in Bezug auf Haltbarkeit gute Erfolge erzielt worden sind, würde es sich vielleicht empfehlen, die noch im Orte vorhandenen chauffierten Straßen ebenfalls mit sol- chem Leerbelaag zu versehen.

Zoschwitz.

Der Reinertrag des am Sonnabend im „Weißen Adler“ zu Oberloschwitz abgehaltenen Wohlthätig- keitskonzerts zum Feste der Fürsorge für Lungenkranke hat nach dem Rechnungsabluß einen Reinertrag von 1223 Mark 20 Pfg. ergeben.

Zu dem Selbstmord in Oberloschwitz er- fahren wir noch, daß der 62 Jahre alte Rittmeister von Magnus jedenfalls vor dem Inbrandgehen seines Bettes ein schnell wirkendes Gift zu sich nahm, um seine Todes- qualen abzukürzen.

Die Posthalter sind seit 1. Oktober bis zum 31. März nur bis abends 7 Uhr geöffnet.

Eine führerlose Drochke wurde gestern auf dem Körnerplatze von einem hiesigen Einwohner auf- gehalten. Das vorgepannte „Fell voll Knochen“ sollte die Viktoriasstraße hinaufziehen, wendete jedoch, als ihm die Steigung steil wurde, plötzlich um und ehe es der deshalb abgeprüngene Rutscher vermeiden konnte, eilte die eble Rosinante bergabwärts davon, jedoch ohne irgend Schaden anzurichten.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Mo- nat September 416 Einzahlungen im Betrage von 55 818 Mark 15 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 175 Rückzahlan- gen im Betrage von 33 559 M. 45 Pfg.

Wachwitz.

Aus den letzten Gemeinderatsitzungen: 1. Für das Gemeindeamt bez. die darin liegende Wohnung des Gemeindevorstands soll dauernde telefonische Nach- verbindung zur Penningung bei Unglücksfällen, Bränden usw. bestellt werden. 2. Ein altes Bild von Wachwitz aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts wurde angekauft. 3. Infolge Abnutzung des alten Apparates, der sich bestens be- rührt hat, soll ein neuer Formaldehyd-Desinfektions- Apparat mit Ammoniakvergaser angeschafft werden. 4. Die Pflanzstra- ße und die Grundstraße, später eventuell auch die Bergstraße (früher Dr. Weingartische Privatstraße) und die Straße „Am Königsweiberg“, sollen mit Gasbe- leuchtung versehen werden. Nach dem Ergebnis verschie- dener Besichtigungen wird Gängegasbeleuchtung gewählt. 5. Die Fluchtlinien für die Weiterführung der Straße „Am Königsweiberg“ wurden endgültig festgelegt. 6. In Ver- folg des in der Prozesssche Richter/Gemeinde Wachwitz ergangenen Urteils ist am Hause Grundstraße 66 eine kleine Erdstülpmauer herzustellen. 7. Zur Vornahme einer allgemeinen Rattenvertilgung in den an der Pflanz- straße nahe der Elbe gelegenen Grundstücken werden die erforderlichen Mittel bewilligt. 8. In einigen weiteren unbedeutenden Angelegenheiten wurde Entschlie- ßung ge- faßt.

Weiher Hirtsh.

Die Freiwill. Feuerwehr hält heute Mit- woch, abends 8 Uhr, in Regels Restaurant eine Hauptver- sammlung ab.

Tolkewitz.

Obstausstellung. Eine Freude ist es, die schönen Früchte zu besichtigen, welche die Firma Paul Hauber in ihrer Ausstellungshalle in Tolkewitz in ca. 200 Sorten zur Schau gestellt hat. Unter den Birnen, unter denen Rieseneremplare von über 600 gr. Gewicht vor- handen sind, waren Sorten ausgestellt, die Verwendung erlauben. Besonders der Beachtung empfohlen sei vor allem Le Lectier, eine vorzügliche Winterbirne, deren Früchte durchweg ein Gewicht von einem halben Pfund erreichten. Unter den Äpfeln fiel allgemein eine Pyramide des gelben Edelapfels auf, die sehr kunftvoll aufgebaut war. Jeden- falls ist es von größtem Interesse für den Obstliebhaber, hier Sorten studieren zu können, wo heuer nirgends Obst- ausstellungen stattfinden. Es ist staunenswert, wie pflanz- lich sich diese Früchte trotz der großen Dürre des Sommers entwickelt haben. Es legt diese Tatsache Zeugnis ab von dem guten Kulturzustand, in welchem sich alle Baumkul- bestände befinden. Man konnte sich bei einem Rundgange durch die umfangreichen Baumschulen, die 600 Hektar Be- stände von Obstbäumen, besonders Kernobst, Ziergehölzen, Beerenobst, Rosen, Radelhölzer, Stauden usw. umfassen, hiervon überzeugen. Ein farbenprächtiges Bild bot die Rosenkulten dar. Vervollständigt wurde die Blumenaus- stellung noch durch eine Sammlung Staudenblumen. Neben der Abteilung der Bedarfsartikel für Gartenbau, die alle Geräte und Werkzeuge umfaßt, die man zur rationalen Bearbeitung der Obst- und Gartenanlagen braucht, sind auch die Obstverwertung und die nach Bedarfem Verfab- ren hergestellten Früchte und Konserven von besonderem Interesse.

Pferdeheim. Das vor 2 Jahren vom Alten Tierchutzverein auf Grund eines ihm zugefallenen Ver- mächtnisses gegründete Pferdeheim in Tolkewitz, Dresde- nerstraße 50, hat am 30. Sept. d. J. für dieses Jahr seine Pforten geschlossen. Im Verlauf der Sommermonate fan- den dort 27 erholungsbedürftige Pferde Aufnahme, deren Verpflegung sich auf insgesamt 665 Tage erstreckte. Bei sämtlichen Pferden konnten sehr erfreuliche und nachhaltige Erfolge festgestellt werden. Dem Pferdeheim sind für das kommende Frühjahr bereits mehrere Pferde gemeldet.

Hofterwitz.

Ev. Arbeiterverein. Nächsten Sonntag abends halb 8 Uhr hält der Ev. Arbeiterverein Gruppe Hofterwitz, Pflanz im Saale des hiesigen Gasthofs Kronprinz sein 15. Stiftungsfest ab. Die Feier besteht aus Militärkonzert, ausgeführt von dem Tom- peterchor des A. S. Gardereiter-Regiments unter Leitung des Herrn Kgl. Stabsdrummers und Obermusikmeister S. des Herrn Kgl. Konstablers, sowie am Festtag selbst am Saale eingange.



Ämtlicher Teil.

Maul- und Klauenseuche.

In Köhlschbroda Rat.-Nr. 57 ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Die Amtshauptmannschaft bestimmt deshalb die Gemeinde Köhlschbroda als Sperrbezirk...

In Tippelsdorf Rat.-Nr. 32 und in Wilschdorf Rat.-Nr. 62 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Amtshauptmannschaft bestimmt deshalb die Gemeinden Tippelsdorf mit Wilschdorf...

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Kenstadt, den 3. Oktober 1911. (3435)

Schiffahrt unterhalb der Elbbrücke in Riesa.

30 m unterhalb der Elbbrücke in Riesa sind Starkstromkabel über den Elbstrom gespannt, von denen das unterste bis auf 5,9 m über Brückenunterkante herabhängt.

Die zu Tal fahrenden Schiffe, welche unterhalb der Brücke segeln wollen haben erst nach Durchfahrt der Kabel, also erst 30 m unterhalb der Brücke, die Masten zu richten.

Die zu Berg mit gerichteten Masten kommenden Schiffe haben die Masten noch vor Durchfahrt, also mindestens 30 m unterhalb der Brücke zu legen.

An der oberen und unteren Stirn der Elbbrücke sind entsprechende in der Nachtzeit beleuchtete Schilder angebracht worden, durch welche die Schiffahrtstreibenden auf die vorhandene Starkstromleitung aufmerksam gemacht werden sollen.

Zuverlässigkeiten gegen diese Bestimmungen werden, ganz abgesehen von dem Erlaß des dadurch verursachten Schadens, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Reichen, den 11. September 1911. (3436)

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Inhabers einer unter der Firma 'Paul Rasper' betriebenen Special-Confiturenfabrik Karl Franz Gustav Tonne in Tolkewitz...

den 14. Oktober 1911, vormittags 9 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte Dresden, Voßringstr. 1, I. Etg., Zimmer Nr. 69, anberaumt. (3448)

Königliches Amtsgericht, Abt. II. 3 K 58/11

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

Unter Bezugnahme auf § 13 der zum Ergänzungsteuergeetze gehörigen Ausführungsverordnung vom 2. Februar 1904 wird hierdurch bekannt gemacht, daß Anträge, von der Ergänzungsteuerkommission veranlagt zu werden, bis zum 1. November d. J. bei der unterzeichneten Bezirkssteuerannahme schriftlich anzubringen sind...

genauer Angabe des Wohnorts und der Wohnung (Straße und Hausnummer bez. Br. R. Rat.-Nr.) des Antragstellers versehen sein. Derartige Anträge können übrigens nur von Ergänzungsteuerpflichtigen gestellt werden, die nicht in der Stadt Dresden wohnen. Dresden, am 2. Oktober 1911. Königlich-Bezirkssteuereinnahme. (3434)

Freibank Blasewitz, Bahnhofstr. 7.

Donnerstag, den 5. Oktober, früh von 7 Uhr ab Verkauf von nichtbankwürdigen, rohem Rindfleisch, das Pfund 40 Pf. (3446)

Tolkewitz. Adressbuch 1912.

Das für 1912 berichtigte Adressbuch für Tolkewitz liegt bis Sonnabend, den 7. Oktober 1911 zu jedermanns Einsichtnahme im Gemeindeamt aus. Etwaige Änderungen oder Berichtigungen sind bis zum gleichen Zeitpunkte schriftlich oder mündlich zu beantragen. Tolkewitz, den 3. Oktober 1911. (3433)

Der Gemeindevorstand.

Laubegast. Säuglings-Fürsorge.

Es wird anderweit darauf hingewiesen, daß zufolge getroffener Vereinbarung mit Herrn Dr. med. Voigt, hier, Hauptstr. 50 derselbe bereit ist, unbemittelten hiesigen Müttern, die nicht Mitglied einer Krankenkasse sind, in seinen Sprechstunden (Wochentags vorm. 8-9 Uhr, nachm. 3-4 Uhr) unentgeltlich ärztlichen Rat bezügl. ihrer Säuglinge zu erteilen. Laubegast, am 3. Oktober 1911. (3427)

Der Gemeindevorstand.

Loschwitz. Die Urliste der Schöffen und Geschworenen betr.

Unter Hinweis auf die im Rathause, Körnerplatz 3 öffentlich angeschlagenen Befehlsbestimmungen wird in Gemäßheit des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich vom 27. Januar 1877 hiermit bekannt gemacht, daß die Urliste der Schöffen und Geschworenen vom 5. bis 12. Oktober dieses Jahres im Gemeindeamt, — Einwohnermeldeamt — Grundstraße 3 pt. zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird. Innerhalb einer Woche vom Zeitpunkt der Auslegung an kann gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden. Loschwitz, am 2. Oktober 1911. (3446)

Der Gemeindevorstand. Rätber.

Gohlsis. Gartenstraße mit schweren Lastfahrzeugen verboten ist.

Gohlsis, 3. Oktober 1911. Gemeinde-Verwaltung.

Koch- Haushaltungs- u. Industrie-Schule mit Töchterpensionat

vorm. A. School Blasewitz, Schubertstr. 34 Beginn der Kurse für Pensionärinnen: am 5. Oktober. Desgleichen der Einzelkurse für einheimische junge Mädchen am 10. Oktober. (3223) Gef. Anmeldungen erbitlt. M. Salkowski u. H. Ranke, Vorst

Altenberg im Erzgebirge (Bez. Dresden). Luftkurort u. Wintersportplatz.

Höhere Lehranstalt für künftige Verkehrsbeamte Post, Bahn, Verwaltung, Banken, Kaufm., Berufe etc. — Neue Kurse 14. April 1912. (3438)

Einzig. Verkehrslehre m. Einz.-Freim.-Zeugnis n. 4jähr. Kursus. 1100 Schüler fanden Anstellung. Prosp. d. Schuldirektion od. Bürgermeisteramt.

Meiner geehrten Kundschaft zur Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage Telefonanschluss Nr. 12309 bekommen habe. Mit vorzüglicher Hochachtung Lisbeth Löwe Damen-Prisier-Salon, Blasewitz. (3447)

Seifen-Spezialgeschäft

Blasewitz Emil Klein Schillerpl. Grosse Auswahl in Toiletteartikeln und Bürsten aller Art. (174)

Kinderklappstuhl, Kinderwagen, Kleiderschrank, Petroleum-Heizofen, Komode mit Aufsatz

wegugs. billig zu verkaufen! Blasewitz, Schillerpl. 10. (3444)

Echter Obermann, sehr wachsam und scharf, zu verkaufen.

Loschwitz, Körnerweg 22. (3444)

Hund entlaufen!

1 Rattler ohne Maulkorb mit Halsband u. Steuermarkte 5192, abgegeben Bühlan, Theresienstr. 2. (3444)

Anständiges Oftermädchen sucht zum 15. Okt. od. 1. Novbr. leichten Dienst in Blasewitz od. Loschwitz. Näheres Neu-Loschwitz, Waldparfstr. 8 ptr. I. (3449)

Liebhaber eines guten, reinen Gesichtes in rosigem jugendlichem Aussehen u. blendend schönem Teint gebräunen nur die echte Stiefenpferd-Villemilch-Seife v. Bergmann & Co., Kadeln Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Villemilch-Cream Lada rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der Schiller-Apothek, bei Emil Klein, Otto Friedrich, Otto Ahlmann; in Bühlan: Hugo Archschmar; in Loschwitz: G. Junfer.

Geschäftseröffnung. Gestatte mir hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich in Blasewitz, Schillerplatz 14, in dem früheren Geschäftslokale des verstorbenen Max Feurich, ein Zigarren-Spezialgeschäft eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Einkauf vorzüglicher, preiswerter Qualitäten und reelle Bedienung jeden meiner geehrten Kunden zufrieden zu stellen. Die Führung meines Geschäftes habe ich, da ich noch anderweitig gebunden bin, Frau Helene verw. Feurich übertragen. Mit vorzüglicher Hochachtung Ernst Güttler. (3413)

Nach fünfjähriger Tätigkeit an Universitätsklinik und langjähriger frauenärztlicher Praxis habe ich mich in Dresden, Fürstenstraße 38 pt., als Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe niedergelassen. Sprechzeit 8 1/2-10, 2-3 1/2. Telephon 10418. Dr. P. Bley. (3337)

Königliches Opernhaus. Donnerstag, den 5. Oktober: Der Rosenkavalier. (3448)

Königl. Schauspielhaus. Donnerstag, den 5. Oktober: Wilhelm Tell. (3448)

Residenz-Theater. Donnerstag, den 5. Oktober: Polnische Wirtshaus. (3448)

Victoria-Salon. Täglich: Große Variété-Vorstellung. (3448)

Central-Theater. Täglich: Große Variété-Vorstellung. (3448)

Sehenswürdigkeiten. Loschwitz. (3448)



**Victoria-Salon.**  
Das hervorragende neue Oktober-Programm.

Neu für den Kontinent! Der amerikanische Diamantenkönig  
**Mr. Herbert Lloyd**  
in seinen exzentrischen Neuheiten, and his Company.

Miss Dagmar Dunbar die leiche englische Verwandlung-Excentrique. **Chung-Ling-Hee-Troupe** 7 echte chinesische Zauberer u. Gaukler aus Kanton-Kuang-Tschang-Fu. **Albert Böhme** der bekannte vorzügliche Humorist. **Mlle. Emilia Rosé** in ihrem equilibristischen antipodischen Akt mit dressierten Hündchen. **Hans Helden** 1. Soubrette vom Metropole-Theater, Berlin. **Morton und Elliot** Papiermanipulatoren u. Harmonikaspieler. **Alois Pöschl** der beliebte Münchner Komiker u. Satyrker. **The 9 Eugènes** das brillante akrobatische Potpourri. Der **Kinematograph** mit neuesten Sujets.

Kassenöffnung u. Einlass 7 1/4 Uhr. Anfang d. Vorstellung 8 Uhr.  
Sonntags 2 Vorstellungen: nachm. 4 und abends 8 Uhr.  
**Im Tunnel: Das Künstler-Ensemble „Noris“.**  
Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei.

**Auf dem Borsberg Kirmes.**  
Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Okt.  
Es ladet ergebenst ein **Willy Bähr.**

Alles glänzt und blitzt in  
**Tymians Thalia-Theater**  
Görlitzer Str. 6 Linie 5 u. 7 Tel. 4380

Aller 15 Tage total neues Programm  
**Sonntags! 3 Vorstellungen Sonntags!**  
11—1 Uhr mittags:  
Der grosse „fidele Frühschoppen“ 20 u. 30 J. Entrée.  
Nachm. 4 Uhr: Kleine Preise. — Abds. 8 Uhr: Uebl. Preise.  
Wochentags u. Sonntags Nachm. Vorzugskarten gültig.

**Willy Glitz, Dentist,**  
Dresden, Bönischplatz 3 Nähe Sachsenplatz

Moderner Zahnersatz bei Verwendung nur 1. Qualität in Zähnen und übrigen Material. **Plattenloser Zahnersatz. Schmerzloses Zahnziehen** mittels „Glitzogen“. Eigene Herstellung! Behördlich beglaubigtes Sachverständigen-Gutachten. Patienten - Dankschreiben.

Am Sonntag, den 8. Oktober wird in meinen Gainsberger Ställen ein großer Transport **vorzügliche Milchkuhe**, hochtragend und fruchtmelkend frei und stelle selbige ab Montag, den 9. ds. Mts. zum preiswerten Verkauf.  
Emil Kästner.  
Gainsberg. Tel. 96.

**Kur- und Kinder-Milch**  
von Trockenfütterung sowie sämtl. **Molkereiprodukte** empfiehlt täglich frisch zu den üblichen Tagespreisen  
**Molkerei E. Naake,**  
Blasewitz, Tolkewitzerstr. 39. Südstrasse 23.  
Loschwitz, Körnerplatz. (3364)  
Laubegast, Hauptstrasse 42.

**Eberl Bräu**  
Echt Münchner  
in Halbliter und 1/2 Liter Flaschen  
mit **Prämien-Bons**  
überall erhältlich

**Kohlen**  
Briketts, Koks, Anthracit, Holz.  
nur Prima-Qualitäten empfiehlt zu billig. Tagespreisen  
**Emil Lauckner**  
Lieferant kgl. und städt. Behörden  
Hauptkontor: Gerichtsstr. 27. — Telefon 3012  
2. Kontor: Pfothenauerstrasse 111 (mit Lagerplatz). Teleph. 3064  
3. Kontor: Blasewitz, Schillerplatz 9. Telefon 3064. (3341)

**Hotel Bellevue, Blasewitz.**  
Für den Fall, dass es übersehen worden ist, einen oder den anderen meiner werten Gäste, Freunde und Bekannten zu meinem **Donnerstag, den 5. Oktober cr.** stattfindenden **Abendessen (nach der Karte)** einzuladen, so geschieht dies hiermit nochmals und zugleich mit der höflichen Bitte, sich recht zahlreich mit den lieben Angehörigen einzufinden. Hochachtungsvoll  
**Bruno Trobiscu u. Fran.**  
NB. Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

**Engl. Damen-Costüme Wiener Chic.**  
Fertigt tadellos sitzend unter Garantie in jeder Preislage  
Eingang letzter **Alois Marcon,** Damenschneidermstr. Dresden-Alttadt, Seidnitzer Str. 14, l., nächst Grunauerstr.  
Neuheiten in Stoffen u. Moden. 2367

**2. Geldlotterie**  
zum Besten der **Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung**  
55 719 Geldgewinne ohne jeden Abzug  
im Gesamtbeitrage von **225 000 Mark.**  
Hauptgewinne 25 000, 15 000, 10 000 Mark etc.  
Ziehung im Dezember 1911.  
Auf je 10 hintereinander folgende Nummern wird mindestens ein Gewinn garantiert. (2934)  
**Loose zu 1 Mark** durch den Invalidendank zu Dresden. (Für Porto u. Liste 25 J. extra.) Verkaufsstellen durch Pinkate kenntlich.

**Albert Kotyrba's Haar-Arbeiten**  
sind wegen ihrer hervorragenden Qualität seit Jahrzehnten berühmt  
Schillerplatz 16 Blasewitz Schillerplatz 16  
Fernsprecher 11273

**B. RIEGER**  
DRESDEN Webergasse 28  
Spezialgeschäft für feine Lederwaren  
Ausführung von Reparaturen jeder Art: Telefon 18 736 (4340)

**1 Kahnladung Braunkohlen**  
trifft Freitag, d. 6. Oktober  
**Elbufer Blasewitz**  
ein und empfiehlt solche zu **billigsten Tagespreisen**  
**Moritz Müller**  
Blasewitz, Bahnhofstrasse 20. (3420)

**5000 Ctr. gute Speisekartoffeln**  
und **Futterkartoffeln**  
offrieren preiswert  
**Buhlers u. North,**  
Torgau a. E. Fernsprecher 11.

Auf ein **Minimum reduziert**  
werden die Ausgaben für **Gasbeleuchtung**  
bei Verwendung von **Mikro-Brenner**  
für 1/4 J. stündl. 16 Kerz. Leucht. lpl. mit Glühkörper u. Glas 2 J.

**Glühkörper**  
für Hängelicht  
pro Stück 35 J. Duzend 4 J.  
**Glühkörper**  
für Norm. u. Lillip. Gasglüh.  
pro Stück 28 J. Duzend 3 J.

**Kronleuchter-Lampen**  
zu jeder Lichtart.  
Enorme Auswahl. Billigste Preise.  
**Carl Rosenmüller,**  
König-Albert-Straße 22,  
nur gegenüber Postamt 6. (3402)

**Mitteldeutsche Privat-Bank** (3373)

**Magdeburg** Aktienkapital: M. 60,000,000.— **Hamburg** Reserven: M. 7,300,000.—  
Aktionengesellschaft **DRESDEN**  
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22.  
Amtliche Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.  
Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Kamenz, Leipzig, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Riesa, Sebnitz, Stollberg und Wurzen.  
Zweiggeschäfte in Dresden: Heb. Wm. Bassenge & Co. und Sächsische Diskont-Bank, in Chemnitz: Abteilung Ernst Petasch.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 3. Oktober 1911.

An- und Verkauf von Wertpapieren.	State Anlagewerte stets vorrätig.	Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.	Einlösung aller fälligen Kupons und Dividendscheine.	Verlosungs-Kontrollen.	Konto-Korrent und Scheckverkehr.	Stabkammer.
Deutsche Reichsanleihe 3/2 82 0/0	Preussische Konsols 3/2 91,90 b. 0/0	Sächs. Rente à 5000—1000 R 3/2 92,75 0/0	Sächs. Anleihen v. 1855 3/2 92,50 0/0	Sächs. Bodenredit. Serie V unknübb. b. 1910 3/2 91,50 0/0	Do. VI 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VII 1914 3/2 94,75 0/0
Preussische Konsols 3/2 92,75 0/0	Sächs. Rente à 5000—1000 R 3/2 92,75 0/0	Sächs. Anleihen v. 1855 3/2 92,50 0/0	Sächs. Bodenredit. Serie V unknübb. b. 1910 3/2 91,50 0/0	Do. VI 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VII 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VIII 1914 3/2 94,75 0/0
Preussische Konsols 3/2 92,75 0/0	Sächs. Rente à 5000—1000 R 3/2 92,75 0/0	Sächs. Anleihen v. 1855 3/2 92,50 0/0	Sächs. Bodenredit. Serie V unknübb. b. 1910 3/2 91,50 0/0	Do. VI 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VII 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VIII 1914 3/2 94,75 0/0
Preussische Konsols 3/2 92,75 0/0	Sächs. Rente à 5000—1000 R 3/2 92,75 0/0	Sächs. Anleihen v. 1855 3/2 92,50 0/0	Sächs. Bodenredit. Serie V unknübb. b. 1910 3/2 91,50 0/0	Do. VI 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VII 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VIII 1914 3/2 94,75 0/0
Preussische Konsols 3/2 92,75 0/0	Sächs. Rente à 5000—1000 R 3/2 92,75 0/0	Sächs. Anleihen v. 1855 3/2 92,50 0/0	Sächs. Bodenredit. Serie V unknübb. b. 1910 3/2 91,50 0/0	Do. VI 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VII 1914 3/2 94,75 0/0	Do. VIII 1914 3/2 94,75 0/0



# Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 232.

Donnerstag, den 5. Oktober 1911.

73. Jahrg.

## Sächsische Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

### Laubegast.

—\* Öffentl. Gemeinderats-Sitzung am 2. Oktober. Vorsitz: Gemeindevorst. Leistner. An geschäftlichen Mitteilungen kommt zur Kenntnis, daß der Schreiber Heinicke seine Stelle am 18. vor. Mts. angetreten und daß der 2. Nachtrag zum Anlageregulativ aufsichtsbehördliche Bestätigung erhalten hat, ferner, daß von den bei der Einlegung des Düferrohres in die Elbe übrig gebliebenen Massen dies preiswert angekauft wurden, daß die bereits früher beschlossene Befestigung des Fußweges der Fährstraße mit Makadam jetzt in eigener Regie begonnen worden ist, daß am 14. und 15. d. M. in Dresden eine Tuberkuloseversammlung stattfindet, an welcher der Vorsitzende teilnehmen wird. Ueberdies macht der Vorsitzende noch die Mitteilung, daß infolge Anregung der Kgl. Amtshauptmannschaft die Bildung eines Tuberkulose-Ausschusses unter Mitwirkung von Damen des hiesigen Ortsfrauenvereins im Gange ist. Auf eine Eingabe des hier ansässigen Tierarztes Sonntag in Dresden wegen Ausübung der wissenschaftlichen Fleischschau im hiesigen Ort wird beschlossen, demselben diese Beschau gegen die vereinbarte Gebühr zu übertragen. In der Pauschale des Handlungsgartners Reischke wird die nachgesuchte Herabsetzung der Schlußverkaufsauction genehmigt und beschlossen, von der Forderung des sofortigen Schlußverkaufes abzugehen. Wegen der vorzeitigen Ingebrauchnahme des Thomasischen Neubaus an der Albertstraße wird Dispensation von § 70, 2a des Ortsbaugesetzes bewilligt. Die Versicherung der hiesigen Gemeinde gegen Unfall soll beim Gemeindeversicherungsverband zum einfachen Satz erfolgen. Auf ein Gesuch des hiesigen Bau- und Sparvereins wird die Entnahme von 15 Anteilscheinen desselben zu 200 M. das Stück beschlossen. Die Zahlung soll nach der grundbuchlichen Eintragung des Vereins bez. der in Aussicht genommenen Baustellen erfolgen. Der 2. Nachtrag zum Ortsstatut, die Teilung der unanständigen Gemeinderatswähler in 2 Klassen betr., wird gegen 2 Stimmen genehmigt. In der hierauf folgenden nichtöffentlichen Sitzung gelangen verschiedene Armen- und Sparfassenachen zur Beratung, auch wird der Beitritt der Gemeinde Laubegast zur Landespensionskasse beschlossen.

### Leuben.

—\* Schadenfeuer. Am Sonntag abend gegen 7 Uhr ertönte zum zweiten Mal an diesem Tage Feueralarm. In der Hohenmöbelfabrik von Menzel war eine Partie Abfallholz, das zur Messelfeuer bestimmt war, in Brand geraten. Die erschienenen Wehren des Sachsenwerkes und von Leuben brauchten jedoch nicht in Tätigkeit zu treten, da es gelungen war, mit Minimapparaten den entstehenden Brand zu unterdrücken.

—\* Sein 30jähr. Jubiläum als Schmiedemeister feierte gestern Herr Winkler hier. Auch der Frau. Feuerwehr gehört Herr Winkler seit Bestehen an und ist seit vielen Jahren ihr Leiter. Der allgemein beliebte Mann war daher Gegenstand mancherlei Aufmerksamkeiten.

### Niederjedlitz.

—\* In Sachsenwerk hier am Sonntag mittag Feuer aus. Es brannte im Trockenofen in der Abteilung Wäfelerei, doch konnte sich das Feuer glücklicherweise nicht so leicht ausbreiten, sodaß größerer Schaden verhütet wurde. Immerhin ist ein größerer Transformator unbrauchbar geworden, ebenso vier montagefertige Gehäuse und Anker, sowie eine Anzahl fertige Spulen, aus denen die gesamte Wäfelung und Isolierung herausgebrannt ist. Die Fabrikfeuerwehr konnte allein den Brand dämpfen, sodaß die ausgerückten Wehren von Großschadowitz und Niederjedlitz nicht eingreifen brauchten.

### Graupa.

—\* Lohengrinhaus. Morgen Donnerstag, Freitag und Sonnabend nachmittags von 4 bis 5 Uhr dürfte sich ein Besuch der Richard-Wagner-Zimmer in Graupa empfehlen, weil an diesen Tagen die musikalischen Darbietungen aus Lohengrin wiederholt werden, die am vergangenen Sonntag von den Mitgliedern des Vereins zur Erhaltung des Lohengrinhauses sehr beifällig aufgenommen wurden. Die Führung durch das kleine Museum, das gestern durch eine Schenkung von Fräulein Grützmacher: Lichatichel als Neuzug und Frau Kriete-Wüst als Adriano vermehrt worden ist, wird Herr Prof. Dr. Gasmeyer selbst übernehmen.

### Kloßke.

—\* Der erste Verschönerungs-Verein wird die Feier seines 25jährigen Bestehens am Freitag den 3. November durch Konzert und Ball im Saale des Kurhauses abhalten.

### Löbtau.

—\* Festgenommenen wurde gestern früh kurz nach Beginn der Arbeitszeit in einer Löbtauer Maschinenfabrik ein Schleifer, der als einer der Hauptbeteiligten bei der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf der Löbtauer Straße stattgefundenen Schlägerei ermittelt worden ist.

### Briesnig.

—\* Mit der Frage einer Vereinigung der Gemeinden Briesnig und Kemnitz beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein. Die Versammlung war sich darüber einig, daß diese Angelegenheit eingehend erörtert werden möchte und man baldigst in Verhandlungen mit der Gemeinde Briesnig eintreten sollte, um so mehr, als Gemeindevorstand Boigt mit Ende des Jahres 1912 aus seinem Amte scheidet.

### Niederhäslich.

—\* Der N. S. Militärverein beging am Sonntag sein 25. Stiftungsfest. Pfarrer Jäckel-Deuben legte seiner Festrede ein dreifaches Glückwunschwort zu Grunde. Das Konzert spielte die Gardereiterkapelle unter Stoffs Leitung. Der Verein erhielt eine Fahneninschrift, zwei Riegel, ein Ordenskreuz, ein Königsbild, zwei Vereinsbilder und über 600 Mark von verschiedenen Seiten. 16 Gründer wurden durch Ehrenzeichen und Diplome geehrt. Ein Mitglied erhielt das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft.

### Oberhäslich.

—\* Bilzches Sanatorium. Direktor Bilz wird, wie man hört, gegen die Entscheidung des Kreis-Ausschusses, nach der ihm die Konzession für seine Anstalt entzogen worden ist, Rekurs einlegen.

### Röschbroda.

—\* Selbstmord. Vorige Nacht in der 12. Stunde wurde im Bahngleis auf dem Haltepunkt Weintraube eine unbekannte männliche Person tot aufgefunden, die sich nach einem bei ihr vorgefundenen Zettel in selbstmörderischer Absicht hatte überfahren lassen.

### Wilsdruff.

—\* Stiftungsfest. Der N. S. Militärverein feierte am Montag im Hotel Adler sein zahlreich besuchtes 48. Stiftungsfest. Der Vorsitzende Herr Kantor Hentsch begrüßte die Versammlung und feierte König Friedrich August und Kaiser Wilhelm, mit einem Hoch schließend. Herr Pfarrer Maasch-Untersdorf wünschte dem Verein für sein ferneres Bestehen: Gottesfurcht, Mannentum und Demut. Die Rede gipfelte in einem Hoch auf den Verein. Die Stadtkapelle konzertierte. Herr Alfred Reinhardt aus Lichtenberg bot in 15 Minuten Vortrag durch ungefähr 100 Bilder illustriert, Belehrung über Kairo und Umgebung, was er aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte. Ein flotter Ball hielt die Besucher des Festabends noch lange zusammen.

—\* Gula bei Rössen. Hier wurde die 18jährige Wago des Gutbesizers Schüttoff verhaftet. Sie ist geständig, am 14. September die Schüttoffsche Festung in Brand gesteckt zu haben, wobei Scheune und Zeitungsgebäude ein Raub der Flammen wurden.

—\* Gröba bei Meisa. Der im hiesigen Hafen stationierte Herr Zollassistent Ostor Bartisch konnte am 1. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern, aus welchem Anlaß ihm von vielen Seiten Beweise der Wertschätzung entgegengebracht wurden.

—\* Hartmannsdorf bei Chemnitz. Der verheiratete Geschäftsführer Otto Pfeiffer von hier, der sich in Begleitung zweier Personen in der Nacht zum Montag gegen halb 1 Uhr auf dem Nachhausewege befand, wurde von einem entgegenkommenden Mann, anscheinend einem böhmischen Zimmermann, mit einem Messer gestochen. Durch den Stich wurde der Oberkörper unterhalb der linken Schulter durchbohrt. Der Täter, der auf der Flucht seinen Hut und drei Zimmermannsbleistifte verlor, ist noch nicht ermittelt.

## Letzte Telegramme.

—\* Zunsbrunn, 4. Okt. Auf der Arbergbahn ist infolge heftiger Regengüsse in den letzten Tagen in der Nähe von Dalau eine große Erdlawine niedergegangen, als ein Personenzug die Strecke passierte. Die Lokomotive und ein Wagen wurden schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Vom Gardasee treffen Nachrichten ein über außerordentlich heftige Unwetter, die bedeutenden Schaden angerichtet haben. In einer Stelle wurde von den hohen Wellen eine Maimauer in einer Länge von 50 Mtr. weggerissen. Ein Motorboot und mehrere andere Boote sind gesunken.

—\* Brüssel, 4. Okt. An der belgischen Küste sind mehrere Leichen angeschwemmt worden. Es laufen immer neue Meldungen von Schiffbrüchen ein, bei denen zahlreiche Fischer den Tod fanden und Verletzungen erlitten.

—\* Petersburg, 4. Okt. Auf eine Anfrage des Borsienkomitees zu Kowno a. Don. erwiderte das Handelsministerium, daß für die Handelsschiffe mit neutraler Flagge keinerlei Schwierigkeit bei der Durchfahrt durch den Bosphorus bestände. Der russische Botschafter in Konstantinopel ist angewiesen worden, den russischen Handel und die russische Schifffahrt zu unterstützen.

—\* Rom, 4. Okt. Die „Corriere d'Italia“ aus Venedig meldet, wurde der italienische Dampfer „Molsetta“, der vorgestern Nacht den Hafen von Durazzo verlassen hatte, plötzlich von fünf türkischen Torpedobooten umzingelt. Sie

versuchten den Dampfer zu kapern. Es gelang der „Molsetta“, die alle Lichter auslöschte und Wollrauch gab, zu entkommen. Die türkischen Torpedobooten mußten die Verfolgung schließlich wegen hohen Seeganges aufgeben.

—\* Konstantinopel, 4. Okt. Wie der „Tanin“ erfährt, trifft Rußland an der türkischen Grenze militärische Vorsichtsmaßregeln. Es soll beschlossen worden sein, den Italienern gegenüber die Kapitulationen nicht anzuwenden.

—\* Madrid, 4. Okt. Der Ministerrat beschäftigte sich mit der monarchistischen Erhebung in Portugal. Der Minister des Innern legte dar, welche Maßregeln an der Grenze getroffen worden seien, um strenge Neutralität aufrechtzuerhalten, und teilte die an der Grenze von Galizien erfolgte Festnahme eines Automobils mit, mit welchem 40 Personen in Portugal einzubringen versuchten.

—\* Sigo, 4. Okt. Ein Boot mit 17 jungen Japanerinnen, die Wasserlilien suchten, ist gesunken. Alle Insassen sind ertrunken.

### Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

—\* Berlin, 4. Okt. Die seit langem zwischen Preußen und Bremen schwebenden Verhandlungen über eine gemeinsame Regulierung der See von der Mündung bis oberhalb der Drehbrücke sind einen großen Schritt vorwärts gekommen. Beide Staaten haben sich, wie wir vernahmen, grundsätzlich über die Aufstellung eines Bauprogramms geeinigt, sodaß die größte Hoffnung für die baldige Inangriffnahme der vornehmlich den an der See liegenden Berufen zugute kommenden Arbeiten besteht.

—\* Stockholm, 4. Okt. Die schwedische Bergtegesellschaft hat aus Anlaß ihres gestrigen Jahresfestes die Bergtegesellschaft in Gold dem Professor der Chemie E. Fischer in Berlin verliehen.

—\* Bern, 4. Okt. Das hiesige Internationale Telegraphen-Bureau gibt bekannt, daß nach einer Mitteilung der türkischen Telegraphenverwaltung Telegramme in vereinbarter Sprache innerhalb der Türkei im Verkehr mit Italien bis auf Weiteres nicht mehr zugelassen werden.

—\* Konstantinopel, 4. Okt. Der Marineminister hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen, wahrscheinlich um die Neubildung des Kabinetts zu erleichtern. — Das jungtürkische Zentralkomitee hat eine Proklamation erlassen, in der es die Einsetzung eines Komitees der internationalen Verteidigung ankündigt. Eine Gruppe von Abgeordneten, die gestern Nachmittag die Regierung um die Einberufung der Kammer ersucht hatte, hat von der Spitze der Mitteilung erhalten, daß das Parlament zum 11. Oktober einberufen werde unter dem Vorbehalt, daß sich bis dahin eine genügende Anzahl von Abgeordneten in Konstantinopel einfänden. — Der stellvertretende Gouverneur von Tripolis hat gemeldet, daß das Kabel in der Nacht vom 30. September bis 1. Oktober nicht abgebrochen worden und daß der telegraphische Verkehr auf den Landlinien aufrecht erhalten sei.

—\* Sfar, 4. Okt. Major Ali Tethi Pascha, der türkische Militärattaché in Paris, sowie mehrere Offiziere und Ärzte der türkischen Armee beabsichtigen, Tripolis zu erreichen. Sie gingen in Gaba an Land und versuchten, im Automobil die Grenze zu überschreiten. In Ben Gardane, nahe der Grenze, weigerten sich die Militärbehörden, sie hinüber zu lassen. Darauf begaben sie sich nach Sfar zurück, um Instruktionen abzuwarten.

—\* Saloniki, 4. Okt. Dem hiesigen jungtürkischen Komitee telegraphiert das Komitee aus Benghazi, daß die Mohammedaner beschlossen hätten, die Provinz bis zum letzten Untertropfen zu verteidigen. Wie aus Brevea berichtet wird, erschienen abermals italienische Kriegsschiffe vor Brevea, gaben Salven ab, ohne jedoch das Fort anzugreifen, und verschwanden dann wieder. Ihr Vorgehen wird als Demonstration ausgelegt. — Die Regierung hat den Verkauf von Kohlen und aller Artikel von den Schiffsbekannern an fremde Schiffe und fremde Staatsangehörige verboten.

### Verantwortlich:

Für Politik und Feuilleton: Dr. R. Biesendahl, Blasenw. Für Verliches, Sächsisches, Sport etc.: Anton Andrae, Loschwitz.

### Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte, in Dresden.

Donnerstag, den 5. Oktober 1911.

Südostwind, heiter, nachts kühl (Nachtfrost), tagsüber wärmer, trocken.

### Wasserstand der Elbe.

Datum	Barubitz	Brandis	Meißen	Reitzheim	Mußitz	Dresden
3/10.	— 76	— 40	+ 25	— 59	— 42	— 106
4/10.	— 70	— 32	+ 26	— 55	— 39	— 184

\* Der heutigen Botenaufgabe liegt ein Prospekt der Firma Endlich u. Schfert, Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung, Dresden-N. 19, Litzmannstraße Nr. 19, bei.

**Sterbefälle** sind sofort zu melden Augustusstr. 6, Fernspr. 455 Bestell. d. Heimbürg. u. vorher. Kotschischlag durch Dresden. Beerdigungsanstalt Zum Frieden Fuhrpark: C. G. Göhler 55hne. 90



Geschichtskalender.

Donnerstag, 5. Oktober.

- 1665. Stiftung einer Universität in Kiel.
1713. D. Diderot, franz. Schriftsteller, geb., Langres.
1829. Ludwig Knaut, Maler, geb., Wiesbaden.
1838. Konrad Studt, preuß. Kultusminister, geb., Schweidnitz.
1840. Johann II., Fürst von Liechtenstein, geb.
1850. Georg von Proizem, komm. General des 12. (1. sächs.) Armeekorps, geb., Leipzig.
1870. Einzug König Wilhelms in Versailles.
1880. J. Offenbach, Komponist, gest., Paris.
1894. Reinh. Bachstein, Germanist, gest., Rostock.
1903. Gemeinschaftliche Note der russischen und österreichischen Regierungen an die Türkei wegen ihrer Vereinbarungen über die mazedonischen Angelegenheiten.
1907. Karl Häuser, bayerischer Hofschauspieler, gest., bei München.
1908. Bulgarien erklärt sich zum Königreich.
1908. Bosnien und Herzegowina wird dem Verband der Oesterr.-Ungar. Monarchie einverleibt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der eigentliche Marokkovertrag umfaßt einem Pariser Mattee zufolge genau 15 Paragraphen. Der auf das französische Protektorat über Marokko bezügliche Teil wird noch vor Ausgang dieser Woche unterzeichnet werden.

Die erste Reichstagsitzung nach der Sommerpause, die vom Präsidenten Grafen Schwerin-Löwitz jetzt auf den 17. d. M. anberaumt wurde, gilt nur der Erledigung von Petitionen. Unmittelbar daran schließt sich die Besprechung der verschiedenen Interpellationen über die Marokko-Angelegenheit, die Lebensmittelsteuer, die Wahlkreiseinteilung usw., denen wahrscheinlich noch eine solche wegen des Krieges um Tripolis folgen wird.

so geringer wird die Arbeitslust des Hauses werden, da die Herren Volksvertreter mehr und mehr durch die Wahl-agitation in Anspruch genommen werden. Von einer gründlichen Beratung der noch der Erledigung harrenden wichtigen Gesetzentwürfe, wie der Strafprozessordnung, der Novelle zum Strafgesetzbuch, des Heimarbeitergesetzes, des Schiffsahrtsabgaben- und Kurpfuschergesetzes, der Fernsprechnormenordnung und verschiedener anderer Vorlagen kann unter den obwaltenden Umständen kaum die Rede sein; man wird zufrieden sein müssen, wenn nur das Wichtigste durchgepeitscht und zur Verabschiedung gebracht wird.

Die neuen elsass-lothringischen Bundesratsvertreter. Die neue elsass-lothringische Verfassung hat bekanntlich dem Reichslande drei Bundesratsstimmen gewährt. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, sind jetzt der Staatssekretär von B u l a c h, der Unterstaatssekretär R ö h l e r und wahrscheinlich auch dessen Kollege M a n d e l zu elsass-lothringischen Bundesratsbevollmächtigten ausersehen.

Ein deutscher Petroleumtrust. Der Zusammenschluß der deutschen Erdölgesellschaft und der Allgemeinen Petroleum-A.-G. erscheint geeignet, dem amerikanischen Petroleum-Trust des Herrn Rockefeller heilsame Konkurrenz zu bieten, denn bisher waren wir lediglich von der Gnade der amerikanischen Petroleum-Magnaten abhängig.

Das amtliche Wahlergebnis der Düsseldorfser Stichwahl lautet dem „V. L.“ zufolge: Haberland (S.) 30 288, Dr. Friedrich (Ztr.) 35 880 Stimmen. Ungültig waren: 468 Stimmen. Haberland ist also mit einer Mehrheit von 3390 Stimmen gewählt worden.

Der Ausschluß der Nationalliberalen Partei, der am 1. Oktober zu einer Sitzung in Berlin zusammengetreten war, ist sich darüber schlüssig geworden, den diesjährigen allgemeinen Vertretertag der Partei auf Sonntag, den 3. Dezember, nach Berlin zu berufen. Der Tagung wird am 2. Dezember eine Sitzung des Zentralvorstandes vorausgehen, in welcher der dem Parteitag zu unterbreitende Wahlauftrag für die bevorstehenden allgemeinen Reichstagswahlen festgestellt wird.

Wahlvorbereitungen. Der heftige Handwerkeritag hat beschlossen, in Frieberg-Büdgingen, wo der Bund der

Landwirte mit den Nationalliberalen zusammengeht, sich der Stimme zu enthalten, für Kassel-Welfungen, wo der Deutschsoziale Amtsgerichtsrat Laitmann dem national-liberalen Geh. Regierungsrat Dr. Schröder gegenübersteht, eine besondere Wahlparole nicht auszugeben, sondern den Mitgliedern des Bundes freie Wahl zwischen beiden Kandidaten zu lassen, dagegen in den Wahlkreisen Alsfeld-Lauterbach-Schotten, Hinteln-Wolfschagen-Hofgeismar, Homberg-Friklar-Ziegenhain, Gschwege-Schmalalben-Witzenhausen und Hertsfeld-Hünfeld-Rotenburg die Kandidaten der Wirtschaftlichen Vereinigung geschlossen zu unterstützen. — In Kreuzburg-Rosenberg hat das Zentrum beschlossen, den konservativen Kandidaten Rittmeister Meyer zu unterstützen.

Von den Kolonien.

Die vorjährige Tabakernte Algiers. Der Ueberproduktion von Tabak in Algerien im Jahre 1909 ist als natürlicher Rückschlag eine Einschränkung des Anbaues im Jahre 1910 gefolgt. Immerhin hat der Tabakbau gegen 1908 nicht unerhebliche Fortschritte gemacht. Es betragen in den letzten drei Jahren 1908, 1909 und 1910: die Zahl der Tabakpflanzler 11 840, 21 503, 12 850, die angebaute Fläche 6842, 11 325, 8033 Hektar, die geerntete Menge 63 180, 129 800, 94 000 T.-Z. Angesichts der dauernden Preissteigerung für amerikanische Tabake wurden die algerischen auch vom Auslande lebhaft begehrt. Zur Ausfuhr gelangte überwiegend die als Einlage Verwendung findende 3. Qualität, während die erste im Lande blieb. („Tropenpflanzer“, nach einem Konsulatsbericht.)

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Der Aufruf des Komitees. Das Zentralkomitee für Einheit und Fortschritt richtet einen Appell an die öffentliche Meinung, in dem es gegen die Verraubung durch Italien, von der die Türkei bedroht werde, Verwahrung einlegt. Nicht die Türkei, sondern Italien verleihe Menschenrechte und Gerechtigkeit. Die Geschichte kenne kein ähnliches Beispiel. Die Türkei könnte mit Repressalien antworten, sie werde jedoch das Völkerrecht nicht verletzen. Die Waffen aber werde sie nicht niederlegen, bevor nicht der Status quo wiederhergestellt sei. Die türkische Nation fordere die öffentliche Meinung Europas auf, sie moralisch zu unterstützen.

Das Ultimatum von Tripolis. Die „Agenzia Stefani“ gibt folgendes bekannt: Ein Telegramm des Vizeadmirals Faradelli, das gestern früh von Tripolis aufgegeben und gestern abend aus Vittoria (Sizilien) in Rom eingetroffen ist, bejagt, daß auf die vorgestrichene Aufforderung zur Ergebung und Auslieferung der Stadt Tripolis der türkische Kommandant mit der Bitte um Ausschauung antwortet habe, der zugestanden wurde und gestern mittag ablaufen sollte.

Paul Märkisch

Färberei u. chem. Wäscherei, Dresden.
!! Über 100 Filialen und Annahmestellen !!



HOFLIEFERANT

Weisser Hirsch:
Loschwitzer Strasse 1.

2067

Blassowitz:
Tolkewitzer Strasse 1,
vis-à-vis der Apotheke.



HOFLIEFERANT

„Wilderer“.

Roman von Horst Bodemer.

11. Fortsetzung.
„Rein, deshalb nicht! — Sie waren doch vorher bei einem Förster Ratte in Stellung, nicht wahr?“
Die Trine riß die Augen auf, woher wußte das die Polizei.
„Nu ja!“
„Sie sollen vom zuständigen Amtsgericht in einer Sache als Zeuge vernommen werden, gleich morgen früh werden Sie in Begleitung nach dem Städtchen, in dem Sie sich einige Tage, bevor Sie nach Berlin gefahren sind, aufgehalten haben, reisen!“
Da schob ein lauernder Blick unter ihren halbgesenkten Augenlidern hervor.
„Was ist denn los?“
„Das weiß ich nicht, der dortige Amtsrichter wird's Ihnen schon sagen!“
Alles Schimpfen half ihr nichts, sie mußte auf der Wache bleiben.

Nachdem die Wilddiebe eingeliefert worden waren, wurde der Fleischermeister Holten unverzüglich in Freiheit gesetzt.
Gleich lief er zu dem einzigen Anwalt im Städtchen.
„Der Oberförster muß bestraft werden, leiten Sie eine Beleidigungsklage ein!“
Ruhig hörte der alte Mann den tobenden Fleischermeister an.
„Und nun eine Frage, Herr Holten. Sie wissen, ich darf mit keinem Menschen über das sprechen, was Sie mir anvertrauen! Ist auch Ihr Gewissen ganz rein?“
„Herr Rechtsanwalt, ich verbitte mir solche Redereien, ich bin ein ehrenwerter Mann!“
Aber dann besann er sich, daß er damals vor Jahren nur mit einem blauen Auge davon gekommen war, weil ihn der alte Herr so schön verteidigt hatte.

„Ich kann mir das doch unmöglich gefallen lassen,“ polterte er nach einer Pause bedeutend weniger heftig.
„An Ihrer Stelle würde ich schweigen, bis die Trine noch eidlich vernommen worden ist, lange kann das unmöglich noch dauern, eine Verführung wird sicher nicht eintreten!“

„Ja, ist das nun denn noch nötig?“
„Ganz gewiß! Man wird festzustellen suchen, ob sie mit den Wilderern in Verbindung gestanden hat!“
„Da wollen wir doch lieber warten!“
Sehr kleinlaut schlich er nach Hause. —
Kostik, Schröder und die Freunde wollten ihn aufheben.
„Das läßt Du Dir doch von dem Oberförster nicht gefallen, aus Amt und Brot muß er gejagt werden!“
Da schlug aber der dicke Holten mit der Faust auf den Tisch, daß ein Bein bedenklich knakte.
„Galt's Maul, Ihr Schalksköpfe, ich weiß allein, was ich zu tun habe! — Und nun schert Euch alle miteinander zum Teufel!“

16.
Der Hegemeister Hempel hatte kurz nach Gretes und des Arztes Rückkehr vom Latorte das Bewußtsein wiedererlangt. Die eingehende Untersuchung ergab ein erfreuliches Resultat, nur zwei Knochen splitter brauchten aus der Wunde gezogen zu werden.

„Sie haben Dusek gehabt, mein Lieber!“
Aber der starke Blutverlust ließ den Verwundeten in eine neue Ohnmacht fallen.
Frau Hempel hatte ihre Spannkraft wieder erlangt, sie trat ein, der Arzt beruhigte sie.
„Aber meinen Mann laß ich nicht in's Krankenhaus schaffen!“
„Wird auch nicht nötig sein! — hm,“ er schob die goldgeränderte Brille auf die Stirn und sah Greta scharf an. „Aber Ihr Aussehen gefällt mir gar nicht, schon neulich, wie ich Sie traf, fiel mir's auf, arbeiten Sie sich nicht zu schanden, Fräuleinchen!“

Sie versuchte zu lachen, aber der Rutter Blick brachte sie aus der Fassung. Schluchzend verließ sie das Zimmer. Da wußte der alte Arzt, was die Glocke geschlagen hatte.

„Fräulein Lenchen, gehen Sie mal raus zu Ihrer Schwester!“
Als sich die Tür hinter ihr geschlossen hatte, legte der Doktor Frau Hempel die Hand auf die Schulter.
„Wer ist der Mann?“
„Ich verstehe Sie nicht!“
„Ach, gute Frau, machen wir uns doch nichts vor!“ Da schüttelte ihm Frau Hempel ihr Herz aus.
Und der Doktor ging schmunzelnd nach Hause! Mit offenem Munde sah ihm Frau Hempel nach. —
Begen Abend war Ratte mit herangefommen, um sich nach dem Befinden seines Kollegen zu erkundigen. Dem gab seine Frau eben einen Teller Süßnerbrühe. In der Krankenstube durfte er nicht, Greta empfing ihn im Hofe.
„Vater geht's etwas besser, er ist auch wieder bei Ihrem Verstand, er kennt die Wilderer.“

„Mahlert und Hering aus Largenau sind's gewesen, sie sind schon eingesperrt!“
Greta Hempel nickte und sah zur Seite. Sie war verlegen und wäre froh gewesen, der Förster hätte sich auf den Heimweg gemacht.
Der gab ihr die Hand, er fühlte, daß er jetzt hier überflüssig war.
„Morgen früh spreche ich wieder vor, hoffentlich bleibt das Wundfieber aus!“
Er rief Hektor her, der Waldwärter war mit Treff noch nicht aus der Stadt zurück, griff an seinem grünen Jägerhut und ging nach Hause, ohne sich umzusehen.
Zwei blaue Augen starrten hinter ihm wie geistesabwesend her.

Am nächsten Morgen klingelte der Telegraphenhote den Amtsrichter zeitig aus den Federn. Er war in über-



Die Flucht der Italiener aus Saloniki. Obgleich die Regierung noch keinen Ausweisungsbefehl gegen die Italiener erlassen hat, reisen doch sehr viele von ihnen in das Ausland, da Gerüchte von bevorstehenden Gewalttaten in Umlauf sind und auch öffentliche Drohungen des erregten Volkes laut werden.

Die Zustände in Tripolis. Der „Tribuna“ wird aus Malta gemeldet: Die in Tripolis ansässigen Araber bemächtigen sich der von den Flüchtlingen zurückgelassenen Vorräte. Scharen von Tripolitanern machten sich an die Getreide-, Mehl- und Zuckerspeicher, vor allem aber an die Brotverkaufsstelle der italienischen Unterthanen.

Die Vorbereitungen für die Zusammenstellung des Expeditionskorps schreiten in normaler Weise vorwärts. In den verschiedenen Einschiffungshäfen wird eifrig an der Instandsetzung der für den Truppentransport bestimmten Schiffe gearbeitet. Die Einschiffungen werden nicht nur in den größeren, sondern auch in den kleinen Häfen der Ost- und Westküste vorgenommen.

Schwierigkeiten der Kabinettsbildung in Stambul. Niamil und Hilmi Pascha sind zu einer Besprechung der Tripolisfrage zum Großwesir berufen worden. Niamil hat der Einladung nicht Folge geleistet. In der Ministerkrise ist noch keine Entscheidung erfolgt.

Vom Ausland.

England. Mac Kennas Herzenswunsch. Der erste Lord der Admiralität Mac Kenna hielt gestern in der Grafschaft Monmouth eine Rede, in der er ausführte, an Stelle der Kriegserklärung sei jetzt der Krieg getreten. Das ganze Interesse der Welt sei darauf gerichtet, den Frieden wieder herzustellen.

Frankreich. Fallières in Toulon. Der Präsident besuchte gestern nachmittags die Verwundeten von der „Liberte“, von denen sich die Mehrzahl auf dem Wege der Besserung befindet.

Sein erster Geselle und Vertrauensmann mußte Koltig holen. Der hatte schon vom Eintreffen der Trine gehört.

„Jetzt sind wir reingefallen, Holten!“

„Geh zu Schröder und den übrigen, leugnen, daß die Schwarte knackt, sollen sie — schnell! — Ich darf mich nicht rühren, denn mich haben sie in Verdacht!“

„Und der Böttchermeister lief von einem zum andern. Gerade als er wieder nach Hause kam, ging Holten in Begleitung des städtischen Wachtmeisters nach dem Amtsgericht!“

„Koltig sah's und schnappte nach Luft. Also die Trine hatte geplaudert, das konnte eine schöne Bescherung geben!“

Der Amtsrichter versuchte die alte Magd einzuschüchtern, indem er ihr auf den Kopf zusagte, sie habe mit den Wilderern unter einer Decke gesteckt.

„Aber da kam er bei ihr an die Rechte!“

„Wer hat das gesagt?“

„Machen Sie doch keine Geschichten!“

„Mit den Kerlen hab ich mein Lebtag nichts zu tun gehabt, ich will wissen, wer mich so beleidigt hat!“

„Da sah der Amtsrichter in der Klemme.“

„Kennen Sie den Fleischer Holten?“

„Natürlich, von dem hab ich doch immer 's Fleisch geholt!“

„Nervös spielte der Amtsrichter mit einem Bleistift. „Und Mahler und Hering aus Largenau sind Ihnen auch bekannt?“

„Nein!“

„Das sagte sie so ehrlich, daß an dem Worte nicht zu zweifeln war. Also auf Umwegen mußte versucht werden, etwas aus ihr herauszuholen.“

„Sie haben doch gesagt, der Fleischer Holten hätte Ihnen eine Stellung auf einem Dorfe bei Bogelsang verschafft!“

versucht hatte, das Kreuz der Ehrenlegion, sowie sonstige Auszeichnungen an Seefeldaten, die sich bei der Rettung von Kameraden hervor getan hatten.

Portugal. Die royalistische Erhebung. Infolge der Vorgänge in Oporto, wo viele Geistliche an der royalistischen Bewegung beteiligt sind, wurden gestern Nacht in Setubal der katholische Klub sowie die Kapellen zweier Orden dem Vöbel überfallen und die ganze Einrichtung sowie die Heiligenbilder und Kultusgegenstände vernichtet.

Heer und Marine.

Die neuen Admirale. Bei der Hochseeflotte haben sich folgende neue Admirale eingeschiffet: Konteradmiral Schütz als Chef des Stabes für den zum Direktor des allgemeinen Marinedepartements ernannten Konteradmiral Scheer; Konteradmiral Rieve vom Admiralstab der Marine als zweiter Admiral beim ersten Geschwader für den Konteradmiral Zimmermann; Konteradmiral Schmidt als zweiter Admiral beim zweiten Geschwader für den Konteradmiral von Dimbrowski und Kapitän z. S. Gypser als Kommodore bei den Aufklärungs Kreuzern für den Konteradmiral Grafen von Spee.

Die Frage der großen oder kleinen Garnisonen. Die Absicht der preussischen Heeresverwaltung, diejenigen Regimenter, deren einzelne Bataillone bisher in verschiedenen Garnisonen lagen, zu zentralisieren, dürfte im Lande nicht viel Freude erregen.

Admiral Schley. Der aus dem Kubakrieg bekannte amerikanische Admiral Schley war am 9. Oktober 1839 geboren, ist also nahezu 72 Jahre alt geworden. Er hatte am Bürgerkrieg teilgenommen, zwanzig Jahre später eine Nordpolsexpedition zur Rettung der Expedition des Leutnants Greeley geführt und 1871 in Korea die Forts am Salisfuß erobert.

1898, bei dem die spanische Flotte unter Admiral Cervera von Admiral Sampsons Geschwadern aufgerieben wurde, ein Erfolg, der den Krieg entschied. Drei Jahre währte dann der Streit darüber, ob Schley oder Sampson der eigentliche Sieger von Santiago sei; der Spruch der Untersuchungskommission fiel aber schließlich zuungunsten Schleys aus.

Kleine Chronik.

Der große Herbststurm, der in den vergangenen Tagen in der Nord- und Ostsee wütete, hat an der holländischen Grenze allein 45 Dampfschiffe scheitern lassen. Am Strande von Steenberg wurden 28 Leichen angespült, darunter fand man die Leiche einer Mutter, die ihr Kind an der Brust festgebunden hatte. 120 holländische Fischerboote sollen in dem Sturm gesunken sein.

„Ne! Der Lammwirt war neugierig, da hab ich ihm was weiß gemacht!“

„Es ist doch sehr auffällig, daß Sie so plötzlich mitten in der Nacht wegfahren, ein Billett nach Bogelsang nehmen und dort sich ein neues noch Berlin lösen!“

„Dazu hatte ich meine Gründe!“

„Wollen Sie mir die nicht nennen?“

„Da machte die Trine ein ganz verschmitzes Gesicht. „Ich hab 'nen Schach gehabt, der war die letzte Zeit zu arg hinter mir her, er sollte nicht wissen, wo ich hinfahre!“

Der Staatsanwalt musterte die Trine noch aufmerksam, das klang sehr unwahrscheinlich. Er fragte sie: „Wer war denn Ihr Schach?“

„Da sah sie den Allgewaltigen höhnisch an. „Das ist meine Sache, die geht keinen Menschen nichts an!“

Der Amtsrichter runzelte die Stirn, ihm war es unangenehm, daß der bedeutend jüngere Staatsanwalt sich in die Vernehmung mischte.

„Sehr auffällig ist es auch, daß Sie im Besitze so großer Mittel sind!“

„Da begehrte aber die Trine noch auf. „So-o? Zweihundert Mark soll wohl 'n ganzes Vermögen sein? Ich hab mein Lebtag gespart, da bringt man's doch auch zu was!“

Der Amtsrichter fragte, wo sie früher in Stellung gewesen, nach der Höhe des Lohnes und warum sie das ersparte Geld nicht zinstragend einer Kasse überwiesen habe.

„Damit mir's wegkommt, — mein Strumpf war meine Sparkasse!“

„Da war nun allerdings nichts zu wollen! Sie wurde in ein anderes Zimmer gebracht, der städtische Wachtmeister mußte den Fleischermeister Holten holen.“

„Bis der kam, sprachen der Staatsanwalt und der Amtsrichter den Fall durch.“

(Fortsetzung folgt.)



### Internationale Hygiene-Ausstellung.

Das Preisgericht für die Internationale Hygiene-Ausstellung, das aus Männern der Wissenschaft, der Industrie und der staatlichen und kommunalen Behörden besteht, trat gestern zusammen. Nachmittags war im Konzertsaal der Ausstellung ein gemeinschaftliches Essen, das von der Ausstellungsleitung gegeben wurde.

Führungen für Damen finden in der wissenschaftlichen Abteilung der Ausstellung in der Gruppe Geschlechtskrankheiten (Steinpalast Saal 9) statt, und zwar jeden Montag und Donnerstag von 12 bis 1 Uhr durch Fräulein Dr. med. Agnes von Babo.

Feuerwerk. Freitag, den 6. Oktober, findet auf dem Sportplatz wieder ein großes Brillantfeuerwerk statt. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mark, auch abends. Tribünenplatz (numeriert) ebenfalls 1 Mark. Bei ungünstigem Wetter behalten die Abend-Eintrittspreise gegen Zuschlag von 50 Pfg. ihre Gültigkeit.

### III. Internationaler Kongress für Wohnungshygiene.

Der in großzügiger Weise vorbereitete Internationale Kongress für Wohnungshygiene trat gestern unter der Teilnahme aller Kulturstaaten in Dresden zusammen. Die Arbeiten des Kongresses sind in neun Sektionen eingeteilt, für welche eine große Anzahl Vorträge zugesagt worden sind. Vorgesitert am Abend fand im oberen Saale des Kgl. Belvedere der Brühlischen Terrasse ein zwangloser Begrüßungsabend statt. Die feierliche Eröffnung des Kongresses erfolgte gestern vorm. 10 Uhr in Gegenwart Sr. Maj. des Königs in der Aula der Technischen Hochschule. Eine glänzende Festversammlung hatte sich hierzu eingefunden. In derselben bemerkte man die Herren Staatsminister Dr. v. Otto, Generaloberst Freiherrn v. Scusen, Dr. v. Graf Balthasar von Eckardt und von Seydewitz, sowie den Kgl. Vap. Gesandten Grafen von Montgela, ferner die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt, Geh. Legationsrat Kammerherr von Stieglitz, Kreisoberhauptmann Dr. von Oppen, Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlitt, Amtsgerichtspräsident Dr. Becker, sowie zahlreiche Vertreter auswärtiger Regierungen. Geh. Rat Prof. Dr. Kenf begrüßte den Kongress und hieß den König herzlich willkommen. Dann begrüßte Redner die Vertreter der fremden Staaten. Im Namen des permanenten Komitees begrüßte Generalsekretär Marie Davy den Kongress in französischer Sprache, wobei er zugleich im Namen des noch abwesenden Vorsitzenden Senator Strauß - Paris dessen Wünsche für das Gelingen der Veranstaltung zum Ausdruck brachte. Die Grüße der sächsischen Staatsregierung entbot hierauf Staatsminister Graf Balthasar von Eckardt der Versammlung. Er hob hervor, daß es nicht seine Aufgabe sein könne, auf die Bedeutung der gesunden Wohnungen für die menschliche Gesundheit hinzuweisen. Dagegen seien Schwierigkeiten bei der Lösung des Problems vorhanden, das sich der Kongress zur Aufgabe gestellt habe. Infolgedessen werde es namentlich von den Verwaltungsbeamten freudig begrüßt, daß der Kongress ihnen bei der Lösung der Aufgaben auf wohnungshygienischem Gebiete helfen wolle. Der Staat habe die Pflicht, bei diesen Bestrebungen die Führung zu übernehmen. Auch die sächsische Staatsregierung habe der Wohnungshygiene seit langen Jahren ihr Interesse zugewendet. Namentlich habe die sächsische Staatseisenbahnverwaltung für ihre Bediensteten bis jetzt rund 100 Wohnhäuser mit 1000 gesunden Wohnungen errichtet. Außerdem seien auch noch bedeutende Darlehen zur Errichtung von Arbeiterwohnhäusern gegeben worden, ebenso habe die Forstverwaltung für gesunde Wohnungen ihrer Baldbearbeiter Sorge getragen. Das neue sächsische Baugesetz sei von der gesamten Wissenschaft in hygienischer Beziehung als vorzüglich anerkannt worden. Der Schwerpunkt bei der Wohnungshygiene liege jedoch bei den kommunalen Verwaltungen und die sächsischen Gemeinden hätten diese Aufgaben in geradezu hervorragender Weise erfüllt. Herr Oberbürgermeister Dr. Beutler begrüßte den Kongress im Namen der Feststadt Dresden. Die Lösung der Frage, wie der Mensch wohnen solle, sei erst der Jetztzeit vorbehalten. Er heiße die Versammlung herzlich willkommen mit dem Wunsche, daß ihre Beratungen allen hier vertretenen Völkern zum Segen reichen mögen. Herr Präsident Dr. Kenf dankte den Redner für die Begrüßungsansprachen und den Regierungen und Behörden für ihre erfolgreiche Mitwirkung auf dem Gebiete der Wohnungshygiene. Er hoffe, daß der Kongress auch in Zukunft als ein treuer Berater der Regierungen anerkannt werden möchte. Nach der Ernennung einer größeren Zahl Ehrenpräsidenten aus den auf dem Kongress vertretenen Staaten trat eine kurze Pause ein, worauf die wissenschaftlichen Vorträge begannen.

### Bezirksausschuß Dresden-Neustadt.

In der heutigen Bezirksausschuß-Sitzung, welche in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Herrn Amtshauptmann Dr. von Hübel von Herrn Regierungsamtmann Dr. Woelker geleitet wurde, kamen von den 52 auf der Tagesordnung aufgeführten Gegenständen 36 in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung. Zunächst genehmigte man die Zergliederungen der Grundstücke Bl. 54 des Grundb. für Raundorf, des Grundstücks Bl. 348 des Grundb. für Raundorf und des Grundb. für Wilsdorf. Auf das Gesuch der Wirtschaften-Vereinigung in Dresden um Erlaubnis zum Schankbetriebe, einschl. des Brannt-

weinschantes im Dampfschiffrestaurant in Blasewitz wurde beschlossen, dasselbe zu genehmigen. Ein zweites Gesuch derselben Gesellschaft um Erlaubnis zum Tanzhalten für geschlossene Gesellschaften daselbst fand jedoch keine Berücksichtigung. Dann lagen weitere Schank-Erlaubnis-Gesuche vor: Richard Donaths in Leuben (genehmigt); Anton Bagles in Wilsdorf (genehmigt); Theresie verw. Winger in Albertstadt, Kantine der Munitionsfabrik (genehmigt); der Meta verw. Schwiegel in Eisenberg-Moritzburg (genehmigt); Paul Vieblers in Weißer Hirsch (genehmigt); Oskar Fissels in Kloßsche, Frühstücksstube betr. (bedingungsweise genehmigt); Arthur Köhlers, Erbgericht in Kloßsche zur Abhaltung öffentlich. Tanzmusik für den 2. Sonntag der Wintermonate soll nicht befürwortet werden. Otto Kullkes in Laubegast (genehmigt). Genehmigung bez. Befürwortung fanden ferner ein 3. Nachtrag zum Ortsstatut für die Gemeinde Ottendorf-Moritzdorf, das Ortsgesetz über das Offenhalten der Schaufenster in Kloßschenbröda an Sonn- und Festtagen, ein 2. Nachtrag zur Besitzwechselabgaben-Ordnung für Seifersdorf (bedingungsweise) und die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Lausa, Unterhaltung eines Straßenanschlusses betr. Ueber das Bezirksvermögen und die Bezirksanstaltsrechnungen 1910 referierte Herr Fabrikbesitzer Schiffel. Das Kollegium beschloß nunmehr, das Rechnungswerk den Herren Gemeindevorständen Dietrich-Leuben und Fischer-Blasewitz zur Prüfung auszuhändigen. Bezüglich der ausnahmsweisen Genehmigung öffentlicher Tanzmusik in nicht tanzberechtigten Lokalen wurde beschlossen, die Amtshauptmannschaft in besonders dringenden Fällen zu ermächtigen, die Genehmigung auszusprechen und nachträglich dem Bezirksausschuß hiervon Kenntnis zu geben. Vom Kollegium wurden hierauf in Schank- u. w. Gesuchen Gustav Reichels in Kloßschewitz um Weinschank (abgelehnt); Traugott Schmiedgens in Rähnitz, Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik an einem 3. Sonntag der Sommermonate (ablehnend begutachtet); Josef Schubert in Niederlöbnitz um Inwegfallstellung von Schankkonzessionsbedingungen (genehmigt); des Vereins Soldatenheim in Albertstadt um Erlaubnis vom Ausschank von Bier u. w. (genehmigt). Das Gesuch der Firma Radebeuler Guß- und Emailierwerke in Radebeul um Erlaubnis zur Aufstellung eines zweiten Kupolofens fand ebenfalls Berücksichtigung. Genehmigt bez. befürwortet wurden ferner das neue Ortsgesetz über die Rechtsverhältnisse bezüglich der Grenzstraßen zwischen Kloßsche und Rähnitz (Plangebiet Hellerau); die neue Luftbarkeitsabgabenordnung für Boxdorf, unter redaktioneller Aenderung des Entwurfs, ein 1. Nachtrag zur Ortsbauordnung für die Gemeinde Reichenberg, ein 3. Nachtrag zum Regulativ über Gemeinde- und Armenanlagen in Liegau, ein 1. Nachtrag zur Sparkassenordnung für Weißer Hirsch und die Zergliederung des Grundstücks Blatt 67 des Grundbuchs für Bahndorf. Der Gemeindevorband Weißig, Illersdorf und Großertmannsdorf will für das Gaswerk in Weißig ein weiteres Darlehen in Höhe von 140 000 Mark aufnehmen, wodurch der Gemeinde eine Last nicht entsteht, da die Betriebsgesellschaft das Risiko hierfür zu übernehmen hat. Die Baukosten sind seinerzeit um 94 262 M. überschritten worden, weil das Werk größer angelegt worden ist, als ursprünglich geplant war. Der Bezirksausschuß war jedoch der Ansicht, daß das Darlehen mit 120 000 M. hoch genug gegriffen ist und genehmigte die Aufnahme nur in dieser Höhe. Ein Gesuch Hermann Menzels in Laubegast (Goldner Anker) um Uebertragung der bisherigen Konzession wurde von der Bezirkskassation abgelehnt. Der Gasthofsbesitzer Bruno Trobisch in Blasewitz bittet um Genehmigung zur Abhaltung von öffentlicher Tanzmusik am 5. Oktober, an welchem Tage er eine Festlichkeit für seine Lieferanten, Bekannten und Freunde veranstalten und dazu öffentlich einladen will. Der Konsequenzen wegen wurde jedoch das Gesuch abgelehnt. — Schluß folgt.

### Sächsische Nachrichten.

Altenberg i. Erzgeb. Hier besteht zur Zeit die in Deutschland einzige höhere Lehranstalt für Verkehrsbeamte, an der nach 4 Jahren das Einjährig-Freiw.-Zeugnis erlangt werden kann. Sie ist hervorzuheben aus der Vereinigung der Eisenbahnschule und städtischen höheren Lehranstalt, die 22 Jahre hindurch ihre Zöglinge vornehmlich für den mittleren Post- und Bahndienst mit großem Erfolge ausgebildet hat: sind doch weit über 1000 ihrer Abiturienten im Verkehrsdienst angestellt. Wenn auch die höhere Verkehrslehre, nachdem ihr der Herr Reichskanzler die Militärberufung verliehen hat, in dem Unterrichtsplan in erster Linie ihren allgemein bildenden Charakter betont, so wird sie doch wie bisher auch in Zukunft die Ausbildung ihrer Schüler für den mittl. Bahn- und Postdienst sich ernstlich angelegen sein lassen. Auch ist der Lehrplan durch Einführung von Unterricht in Buchführung, Maschinenzeichnen, Stenographie und Verkehrsgeographie dezent erweitert worden, daß auf alle übrigen Verkehrsinstitute, wie Banken, kaufmännische Berufe u. w. im Unterricht die gebührende Rücksicht genommen werden kann. Alle Schüler sind in einem christlich geleiteten Internate untergebracht und stehen unter steter Aufsicht. Wunderbare Höhenluft und Winterport verbürgen eine überraschend günstige körperliche und geistige Entwicklung der Zöglinge. Versuchsgegen der Großstädte sind für sie ausgeschlossen. Der Besuch der Schule empfiehlt sich besonders auch für solche junge

Leute, die nach der Konfirmation noch eine höhere Lehranstalt besuchen und das Einjährig-Freiw.-Zeugnis in kürzerer Zeit als anderswo sich erwerben wollen. — Prospekt gratis durch die Schuldirektion.

Leipzig. Mit der neuen Leipziger Luftbarkeitsordnung beschäftigte sich eine Versammlung Leipziger Gastwirte, Saalhaber und Musiker. Allseitig wurden die Gebührensätze zu hoch befunden und mehrere Bestimmungen gerügt, die allgemeine Rechtsunsicherheit im Gefolge hätten. Man nahm eine Resolution an, in der der Protest aller Interessenten gegen die bevorstehende wirtschaftliche Schädigung Ausdruck fand. — Der Schutzverband deutscher Steindruckereibesitzer hat die Aussperrung seiner Gehilfen beschlossen. Sie ist bisher noch nicht in vollem Umfange durchgeführt worden. Ein Teil der Gehilfen steht bereits seit Mitte September im Ausstand, die übrigen werden spätestens Mitte Oktober ausgesperrt sein. Die Leipziger Steindruckereibesitzer nahmen in einer starkbesuchten Versammlung zu der bevorstehenden Aussperrung Stellung. Sie erblühten in ihr einen Tarifbruch der Arbeitgeber und erklärten in einer Resolution den Tarif für aufgehoben und verkündeten ihre Solidarität mit den Ausständigen. — In einer Sandgrube wurde gestern mittag der 36 Jahre alte aus Jossen gebürtige, in Leipzig-Lindenau wohnhafte Arbeiter Franz Jmalstky von nachstürzendem Erdbreich verdrückt. Der Verunglückte erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb auf der Stelle.

Portitz bei Leipzig. Ein schwerer Unglücksfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich gestern mittag gegen 1 Uhr auf der Landstraße bei Portitz. 15 Personen (Männer, Frauen und Kinder) des Ackermannschen Gutes fuhren mit einem großen Wagen auf das Feld, um Kartoffeln auszunehmen. Unterdessen löste sich ein Seitenwand des Wagens und der 7 Jahre alte Arbeiterjohn Otto Häder, der 6 Jahre alte Arbeiterjohn Walter Jähmig und der 5jährige Max Gille fielen durch die Öffnung vom Wagen. Die Mutter des letztgenannten Knaben, die 48 Jahre alte Gille, die ihren Sohn zu halten suchte, verlor das Gleichgewicht und fiel gleichfalls vom Wagen. Sämtliche Personen wurden vom Wagen überfahren. Dem 5 Jahre alten Max Gille ging das Hinterrad über den linken Fuß. Die Knaben Häder, Jähmig und Frau Auguste Gille gaben infolge der erlittenen inneren Verletzungen alsbald ihren Geist auf. Der kleine Max Gille wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus zu St. Jacob in Leipzig gebracht.

### Handel, Gewerbe und Industrie.

Der Streit in der Brauerei zum Plauenischen Lagerkeller ist beendet, nachdem er über ein Jahr lang gedauert hat. Es ist ein Vergleich zwischen der Direktion der Brauerei und den sozialdemokratischen Organisationen zustande gekommen. Zugleich ist auch der von diesen Organisationen über die Brauerei verhängte Boykott aufgehoben worden.

### Aus dem Gerichtssaal.

Der schon oft und schwer vorbestrafte Maurer Ernst Friedrich Göhlert hatte sich heute morgen wegen Mordes und Diebstahl vor dem Kgl. Schwurgericht zu verantworten. Der Antrags des Publikums war derart stark, daß Gendarmerie zur Unterfütterung der Gerichtsdienner bei Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Tribünen beigezogen werden mußte. Zur Aufklärung des Sachverhalts sind zwei ärztliche Sachverständige, Hofbuchhändler Grundig und 47 Zeugen geladen. Vor dem Richterliche lagen eine Menge Beweismittel, die man in der Wohnung, sowie im Schrebergarten des Angeklagten und anderen Grundstücken gefunden hatte. Die Anlage legt ihm zur Last, am 18. April d. J. dem Rentempfänger Friedrich August Todt ein Sparkassenbuch der Sparkasse Dresden-N. mit einer Einlage über 2000 Mark gestohlen und den genannten Todt mit Ueberlegung und Borzats getötet zu haben. — Göhlert bestreitet jede Schuld und benimmt sich oft recht ungehörig, jedoch er von dem Vorsitzenden zu anständigerem Benehmen aufgefordert werden mußte. Die Zeugenaussagen und die geführten Erörterungen haben viel Belastungsmaterial für den Angeklagten gebracht, jedoch schon heute gesagt werden kann, daß man in dem Angeklagten den Mörder des getöteten Todt vor sich hat und wird sein weiteres Leugnen nichts mehr nützen. Bei seiner Verhaftung fand man im Besitz des Angeklagten 450 M. Ein Teil des gestohlenen Geldes in Höhe von M. 1000. — wurde in einem Keller des Grundstücks seiner Geliebten auf der Wittenbergerstraße aufgefunden, während er das Sparkassenbuch mit dem Rest durch einen Dienstmann auf dem Neustädter Leihhaus versteckte. Nachdem die Polizei die Dresdner Heide abgesehen und nichts gefunden hatte, fand man den Leichnam des verstorbenen Todt in einem Schuppen im Schrebergarten des Angeklagten 1,40 m tief vergraben vor. Die Verhandlung dauert fort.

### Haustreuende.

Rüchenzettel für Donnerstag, den 5. Oktober. Gemüsesuppe. Geputztes Rehlblatt mit Sahnesauce. Kopfsalat. Spritzkuchen mit Vanillensauce.

### Vegetarischer Rüchenzettel.

Nach dem Hygienischen Kochbuch zum Gebrauch für ehem. Ausgäste von Dr. Lehmanns Sanatorium von Elise Stader, Weißer Hirsch. Tomatensuppe. Spiegeleier. Ruffbohnen. Salzkartoffeln. Melonenkompott.